



Tätigkeitsbericht des Hessischen Landesarchivs 2021





INHALT

- 4 GRUSSWORT**
der Hessischen Ministerin für Wissenschaft
und Kunst
- 6 EINLEITUNG**
des Präsidenten des Hessischen Landesarchivs
- 8 ZAHLEN DES JAHRES 2021**
- 10 STANDORTE**
- 12 DIE STAATLICHEN ARCHIVSPRENGEL**
- 13 ORGANIGRAMM**

AUGENBLICK GESCHICHTE

- 15** Ausstellung „Monuments Men in Marburg“
- 15** Ausstellung „Orientreise 1869“
- 16** Tagung im Kloster Eberbach: „Der Rheingau
als Kulturlandschaft“
- 17** Ausstellung über die Behringwerke
- 17** Ausstellung „Lifestyle im Archiv“
- 18** Youtube-Aktivitäten des Staatsarchivs
Darmstadt
- 18** Kolloquium zur Polizeigeschichte
- 18** Forschungsvormittag für Studierende
- 20** Tagungsband „IG Farben zwischen Schuld
und Profit“
- 20** Tagungsband „Hessische Skandale“

ARCHIVFACHLICHE ABTEILUNGEN

- 22** Behördenberatung
- 23** Überlieferungsbildung
- 23** Erschließung
- 25** Bestandserhaltung
- 27** Nutzung
- 28** Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung
- 29** Archivberatung Hessen

- Titelseite · Ausstellungsvorbereitung im Staatsarchiv Darmstadt – Dr. Julian Freche und David Gniffke begutachten die auf Teppich nachgedruckte Ansicht von Konstantinopel
- 1 Einblick in den Konferenzraum West im Staatsarchiv Darmstadt
 - 2 Ausstellung zu Wilhelm Leuschner im Vestibül des Staatsarchivs Darmstadt
 - 3, 5 Siegelreinigung (Foto Sophia Zange)
 - 4 Ein Fotoapparat der Großherzogin Eleonore im Großherzoglichen Familienarchiv Darmstadt
 - 6 Digitalisierung von Archivgut
 - 7 Unverpacktes Archivgut im Staatsarchiv Marburg
 - 8 Zeichnung einer Venezianerin von Landgraf Friedrich Georg August von Hessen-Darmstadt (HStAD Best. D 4 Nr. 494/3)
 - 9 Anlieferung extern restaurierten Archivgutes im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden
 - 10 Dias
 - 11 Der Journalist Ed Dowell bei der Arbeit aus der Fotosammlung „Stars & Stripes“ (HHStAW Best. 3008/33 Nr. 301)
 - 12 Hans Ernst Heusohn: Tango tanzendes Paar, 1913 (HStAD Best. R 4 Nr. 41917 UF)

LANDESARCHIV DIGITAL

- 31** Digitalisierung
- 32** Digitales Archiv Hessen
- 33** Arcinsys

ZENTRALE DIENSTE

- 35** Personalmanagement
- 36** Archivische Fachausbildung im Hessischen
Landesarchiv
- 37** Haushaltsmanagement

39 ZEITVERTEILUNG 2021

40 STATISTIK

44 IMPRESSUM





GRUSSWORT

Hessens Geschichte mit ihren Höhen und Tiefen greifbar zu vermitteln – das ist ein wichtiger Auftrag des Hessischen Landesarchivs. Die drei Standorte sammeln und verwalten nicht nur, sie sind auch Stätten der Begegnung und des gemeinsamen Austausches. Das vergangene Pandemie-Jahr 2021 hat diese Miteinander erneut erschwert. Noch immer galt es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Besucherinnen und Besucher zu schützen, aber gleichzeitig den Informationsfluss und den Zugang zu den Archivalien nicht abreißen zu lassen.

Der Tätigkeitsbericht zeigt, dass das Landesarchiv dabei verantwortungsbewusste und konstruktive Strategien beim Umgang mit Pandemie gefunden hat. So hält es auch zukünftig neue Erkenntnisse und Wege des Miteinanders, neue Angebote und Serviceformate der Archivnutzung und der Vermittlungsarbeit bereit.

Eine vollständige Rückkehr zum „Normalbetrieb“ in die Zeit vor 2020 wird es so schnell wohl nicht geben. Eine Erkenntnis aus der Pandemie ist daher, die die Digitalisierung und die Entwicklung des virtuellen Lesesaals weiter voranzutreiben. Die Menschen erwarten heute von der Verwaltung einen komfortablen und barrierefreien digitalen Service. Daher freue ich mich, dass es dem Landesarchiv auch im Berichtsjahr gelungen ist, die Nutzerinnen und Nutzer auf vielen verschiedenen Kanälen zu erreichen: So wurden die Social-Media-Kanäle weiter ausgebaut und Online-Angeboten optimiert. Mit seinem hervorragenden Engagement im Bereich der „Digitalen Offensive“ findet das Hessische Landesarchiv inzwischen weit über die Landesgrenzen hinaus und international große Anerkennung als innovativer Partner und Content-Lieferer von archivischen Erschließungsdaten und digitalen Images für die unterschiedlichsten Kulturdatenprojekte.

Aber auch in Zeiten der Digitalisierung hat das Hessische Landesarchiv weiterhin die gesetzliche Aufgabe, das Archivgut im Original für alle erfahrbar zu machen und dauerhaft zu sichern. Die Antragslage des Landesprogramms zum Erhalt des schriftlichen Kulturguts in Hessen hat im Berichtsjahr gezeigt, dass es selbst unter schwierigen Bedingungen keinen coronabedingten Einbruch gab, im Gegenteil: Gegenüber den Vorjahren



Verleihung der Freiherrenwürde an die Familie Schenck zu Schweinsberg, 1887 (HStAM Best. Urk. 134 Nr. 438)

wurde noch mehr Geld für verschiedene Maßnahmen zum Bestandserhalt aufgewendet. Dank der hervorragenden Unterstützung der Koordinierungsstelle Bestandserhaltung und der Archivberatung am Hessischen Staatsarchiv Darmstadt ist es gelungen, mit 1,5 Millionen Euro Fördermitteln aus dem Landesprogramm bedeutendes schriftliches Kulturgut in Hessen dauerhaft zu retten.

All das wäre nicht möglich ohne den großartigen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hessischen Landesarchivs. Sie ließen sich auch durch ausgefallene Veranstaltungen nicht entmutigen, sondern fanden andere Wege, um Wissen nicht versiegen zu lassen: Zum Beispiel erstellten sie zu abgesagten Tagungen wie zum „IG Farben Konzern“ und zu den „Hessischen Skandalen“ Publikationen. Mein Dank für gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hessischen Landesarchivs für ihre hervorragende Arbeit, für ihre Kreativität und ihre große Kooperationsbereitschaft bei den vielfachen Veränderungsprozessen und Herausforderungen. Darüber hinaus danke ich für ihr Engagement in den Historischen Kommissionen und Vereinen sowie für die vielfältige Tätigkeit in Lehre und Forschung.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und einen spannenden Einblick in die vielfältige Arbeit unseres Hessischen Landesarchivs!

Angela Dorn
Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst



Das Hessische Hauptstaatsarchiv Wiesbaden im Frühling



Die Siegelammlung des Staatsarchivs Marburg



Das Haus der Geschichte in Darmstadt am frühen Morgen nach einem Regenschauer



EINLEITUNG

2021, das zweite „Corona-Jahr“, fühlte sich für die Kolleg*innen des Hessischen Landesarchivs ambivalent an. Einerseits veränderte die Sorge vor der Verbreitung des Covid 19-Virus die Arbeitsweisen: Video-Konferenzen ersetzten Besprechungstermine, für Büroarbeitsplätze wurde das Homeoffice zu einem festen „Arbeitsformat“, Dienstreisen wurden vermieden, interne Zusammenkünfte stark reduziert. Andererseits konnte die Kommunikation mithilfe der digitalen Medien so umgestellt werden, dass die Archivarbeit darunter kaum leiden musste – nicht zuletzt besteht Archivarbeit nicht ausschließlich aus Bürotätigkeiten.

Im Grunde litten nur wenige Arbeitsbereiche unter den Einschränkungen der Krise. Besonders traf es die historische Vermittlungsarbeit. 2021 erreichte das Landesarchiv mit seinen Veranstaltungsangeboten nur ca. 3.500 Besucher*innen und damit nur etwa ein Fünftel der sonst üblichen Zahl. Einige lange vorbereitete Tagungen und andere Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Die dennoch möglichen Angebote fanden ihr Publikum: zumal die Ausstellungen und Begleitveranstaltungen in Marburg und Darmstadt sowie die Tagung zum Rheingau als Kulturlandschaft im 19. und 20. Jahrhundert. Die Kolleg*innen der Vermittlung produzierten 2021 vermehrt Social Media-Beiträge. Mit Erfolg: Im Vergleich zum Vorjahr steigerte sich die Wiedergabezeit der Videos auf dem Youtube-Kanal des Landesarchivs um fast 1000 %.

Die Verlagerung von Aktivitäten auf digitale Formate betraf auch die Archivnutzung. Das Landesarchiv öffnete die zur Jahreswende 2020/2021 geschlossenen Lesesäle am 15. Februar. Anschließend blieben sie durchgehend offen, allerdings mussten sich die Nut-

zer*innen wie schon 2020 weiterhin anmelden. Im Vergleich zu den Jahren bis 2019 halbierte sich daraufhin in etwa die Zahl der Lesesaalnutzertage und der Archivgutvorlagen. Im Gegenzug verbuchte das Landesarchiv signifikante Steigerungen bei den schriftlichen Anfragen, den Bestellungen von Digitalkopien und der Zahl der Nutzer*innen unserer Recherchedatenbank Arcinsys (jeweils plus ca. 20 bis 25 %).

Diese Entwicklungen zeigen, dass die Angebote des Landesarchivs für die Geschichtsforschung und die historisch interessierte Öffentlichkeit 2021 kaum an Attraktivität verloren haben. Es besteht auch weiter eine ungebrochene Nachfrage nach facharchivarischem Know-how. 2021 wurden die Informationsangebote der kommunalen Archivberatung Darmstadt erneut verbessert und nun auch im Bereich der Bestandserhaltung in Anspruch genommen. Das Competence Center Records Management (CCRM), das die Landesdienststellen auf die nachhaltige Nutzung der Elektronischen Akte vorbereitet, stellte sein Fortbildungsangebot auf digitale Formate um und führte im vergangenen Jahr 52 Schulungen mit über 700 Teilnehmer*innen durch.

Auch die anderen Fachaufgaben haben sich 2021 weiterentwickeln können. Hilfreich dafür war nicht zuletzt, dass zu Beginn des vergangenen Jahres neue Zielvereinbarungen geschlossen wurden, erstmals für eine Dreijahresperiode 2021–2023. Die zwischen dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und Landesarchiv sowie zwischen dem Präsidenten des Landesarchivs und den jeweiligen Archivabteilungen und jeweils dort mit den Referaten geschlossenen Vereinbarungen geben vor allem der archivfachlichen Arbeit Orientierung und Struktur.



Kinoveranstaltung im Innenhof des Staatsarchivs Marburg

Die Bewertung der Unterlagen, die den Staatsarchiven als Archivgut angeboten werden, hat ein hohes fachliches und methodisches Niveau erreicht. Der bestehende Masterplan, der die Erarbeitung von Bewertungsplänen für die Landesfachverwaltungen unterstützt, wurde evaluiert und in die Version 3.0 fortgeschrieben. Den immer wichtigeren digitalen Fachverfahren wurde dabei erhöhte Aufmerksamkeit zuteil. Erneut wurde mehr in die Erhaltung des Archivguts investiert: Durch den Einsatz von über 1,2 Mio. Euro, davon der größte Teil Landes- und Bundesfördermitteln, konnten ca. 2,8 Regalkilometer Archivgut fachgerecht gereinigt, entsäuert und verpackt werden. Dies sind bundesweite Spitzenwerte im archivalischen Kulturgutschutz. Die Erschließung befasst sich intensiv mit der immer noch erforderlichen Rückstandsbearbeitung. Doch auch hier sind Erfolge zu vermelden: Das Hessische Landesarchiv steht mit weit über 8 Mio. Erschließungsdatensätzen unter den Bundesländern ganz vorne.

Selbstverständlich blieb 2021 die digitale Entwicklung des Landesarchivs im Fokus der Aktivitäten. Das Digitale Archiv Hessen verzeichnete 117 Übernahmen von digitalem Archivgut in einem Umfang von 2,8 Mio. Informationseinheiten. Darüber hinaus konzentrierte sich das Digitale Archiv auf sein derzeit zentrales Projekt: die Entwicklung eines Tools, das digitale Archivgutübernahmen optimiert und 2022 in Betrieb geht. Es wird nicht nur in Hessen eingesetzt werden, sondern von allen Partnern des bundesweit und inzwischen international agierenden Kooperationsverbund DIMAG (Digitales Magazin).

Auch der Verbund für die Weiterentwicklung des Archivinformationssystems Arcinsys, dem Hessen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen angehören, meldet wichtige Fortschritte: Der Schutzfristenverkürzungsantrag, der aus Gründen des Daten- und Persönlichkeitsschutzes für die Nutzung jüngeren Archivguts erforderlich ist, wurde in das System implementiert und kann nun online beantragt, bearbeitet und beschieden werden. Ferner können wichtige Programmteile von Arcinsys nun auch auf Smartphone oder Tablet genutzt werden. In Hessen sind inzwischen 64 Archiveinrichtungen an Arcinsys angeschlossen, sie bieten insgesamt 9,4 Mio. Erschließungsdatensätze online an.

Die Digitalisierung archivischer Quellen verfolgt als zentrales Projekt in Kooperation mit dem Hochschulrechenzentrum der Philipps-Universität Marburg eine funktionale Gesamtspeicherlösung für die dort weit über 20 Mio. administrierten Digitalisate. Ziel ist es, Di-

gitalisate aus Archivgut mit möglichst wenig Aufwand zu erzeugen und dorthin zu übergeben sowie sie komfortabel aus Arcinsys aufzurufen und als Forschungsdaten nutzen zu können. Die Relevanz dieser Angebote ist offenkundig: 2021 wurden mehr als 6 Mio. Digitalisate aus Arcinsys abgerufen.

Die in diesem Tätigkeitsbericht bilanzierten Entwicklungsschritte der archivfachlichen Arbeitsbereiche des Hessischen Landesarchivs sind die Arbeitsergebnisse seiner hoch motivierten Mitarbeiter*innen. Für das große Engagement in nicht immer leichten Zeiten danke ich allen Kolleg*innen sehr herzlich! Nicht unerwähnt bleiben darf an dieser Stelle auch die weiterhin vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie mit unseren Partner*innen in Hessen und darüber hinaus, für die ich ebenfalls herzlich danke!

Prof. Dr. Andreas Hedwig
Präsident des Hessischen Landesarchivs



Archivgut der IG Farben i.A. im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden

ZAHLEN DES JAHRES 2021

6.164.499

aufgerufene Digitalisate in Arcinsys

10.766

erteilte schriftliche und mündliche Auskünfte

130.905.424

in DIMAG vorhandene Informationseinheiten

91.368

technisch und restauratorisch bearbeitete Archivalien

804

laufende Regalmeter übernommenes „analoges“ Archivgut

999 %

Steigerung der Wiedergabezeit unserer Youtube-Videos

1.564.376

in Arcinsys neu online gestellte Digitalisate

172.288

mit Archivgut belegter Magazinraum in laufenden Regalmetern

20.959

Aufrufe des beliebtesten Youtube-Videos

12.626

Gigabyte Digitales Archivgut*

*Im Tätigkeitsbericht 2020 wurde diese Zahl versehentlich mit Terabyte angegeben.

STANDORTE



MARBURG

Hessisches Landesarchiv

Friedrichsplatz 15
35037 Marburg
Tel.: 06421/9250-0
Fax: 06421/161125
poststelle@hla.hessen.de
landesarchiv.hessen.de
Leitung: Prof. Dr. Andreas Hedwig, Präsident

Zentrale Einrichtungen

Leitung: Dr. Annegret Wenz-Haubfleisch,
ArchivDir'in

MARBURG

Hessisches Staatsarchiv Marburg

Friedrichsplatz 15
35037 Marburg
Tel.: 06421/9250-0
Fax: 06421/161125
marburg@hla.hessen.de
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.00 – 17.30 Uhr
Leitung: Dr. Johannes Kistenich-Zerfaß, Ltd.ArchivDir

NEUSTADT

Personenstandsarchiv und Grundbucharchiv

Leipziger Straße 83
35279 Neustadt (Hessen)
Tel.: 06692/20388-0
Fax: 06692/20388-19
personenstandsarchiv@hla.hessen.de
grundbucharchiv@hla.hessen.de
Öffnungszeiten: Mi + Do 9.00 – 16.00 Uhr
Leitung: Dr. Katrin Marx-Jaskulski, AOR'in

BURG LUDWIGSTEIN

Archiv der deutschen Jugendbewegung

Burg Ludwigstein
37214 Witzenhausen
Tel.: 05542/5017-20
Fax: 05542/5017-23
archiv@burgludwigstein.de
archiv-jugendbewegung.de
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.30 – 11.45 Uhr
Leitung: Dr. Susanne Rappe-Weber



DARMSTADT

Hessisches Staatsarchiv Darmstadt

Haus der Geschichte
 Karolinenplatz 3
 64289 Darmstadt
 Tel.: 06151/7378-0
 Fax: 06151/7378-101
 darmstadt@hla.hessen.de
 Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.00 – 17.30 Uhr
 Leitung: Dr. Rouven Pons, ArchivDir

Zentrale Einrichtungen

Archivberatung Hessen

Tel.: 06151/7378-160
 archivberatung@hla.hessen.de
 archivberatung.hessen.de
 Leitung: Verena Schenk zu Schweinsberg, AR'in

Koordinierungsstelle

Bestandserhaltung Hessen

Tel.: 06151/7378-142
 Fax: 06151/7378-101
 khb@hla.hessen.de
 kbh.hessen.de
 Leitung: Prof. Dr. Lars Adler, ArchivDir



WIESBADEN

Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden

Mosbacher Str. 55
 65187 Wiesbaden
 Tel.: 0611/881-0
 Fax: 0611/881-145
 wiesbaden@hla.hessen.de
 Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.00 – 17.30 Uhr
 Leitung: Dr. Nicola Wurthmann, Ltd.ArchivDir'in

Zentrale Einrichtungen

Digitales Archiv Hessen

Leitung: Dr. Sigrid Schieber, AOR'in

Arcinsys

Leitung: Dr. Peter Sandner, ArchivDir

CCRM - Competence Center

Records Management

ccrm@hla.hessen.de
 Leitung: Dr. Michael Ucharim, AOR

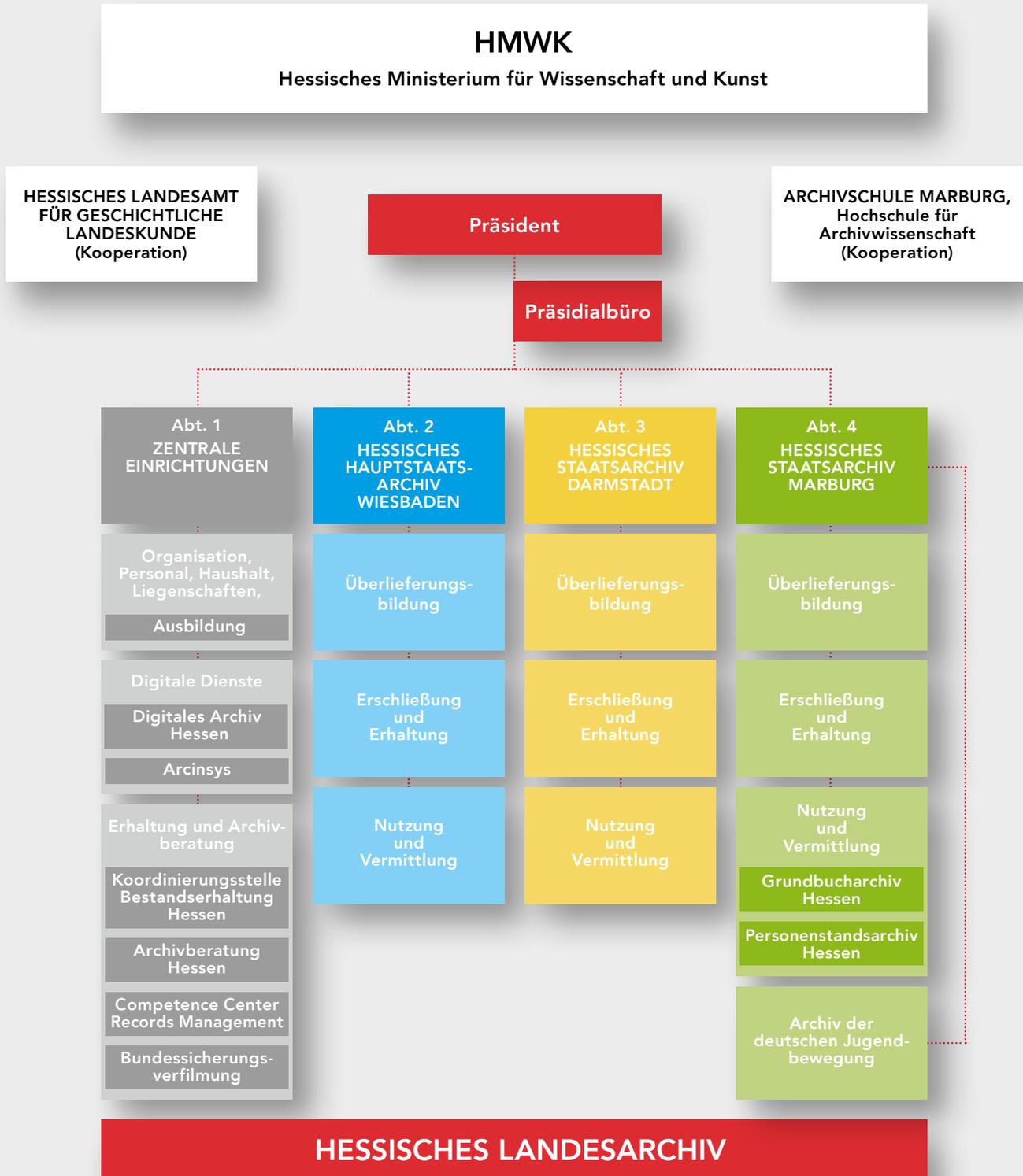
Bundessicherungsverfilmung

Leitung: Dr. Johann Zilien, AOR

DIE STAATLICHEN ARCHIVSPRENGEL



ORGANIGRAMM



AUGENBLICK GESCHICHTE



Tag der offenen Tür als Finissage der Ausstellung „Monuments Men“

■ Ausstellung „Monuments Men in Marburg“

Auch das zweite Corona-Jahr 2021 erforderte neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit: Um geplante Veranstaltungen nicht ganz absagen zu müssen, wie dies leider für den traditionellen Neujahrsempfang im Januar der Fall war, wurden Freiluft- und Videoformate umgesetzt.

Im Besonderen betraf dies die Marburger Ausstellung „Monuments Men in Marburg. Das Staatsarchiv Marburg als Central Collecting Point“, die anhand von Dokumenten des Staatsarchivs und des Deutschen Dokumentationszentrums für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg die spannende Geschichte des „Central Art Collecting Point“ thematisiert, der von Mai 1945 bis August 1946 im Staatsarchiv untergebracht war. Die Eröffnung konnte am 21. April 2021 mit Grußworten der Leiter von Staatsarchiv und Bildarchiv Foto Marburg sowie einer Einführung in die Ausstellung durch den Kurator Dr. Marco Rasch leider nur als Videoformat umgesetzt werden.

Im Sommer und zum Abschluss im September konnten die „Monuments Men in Marburg“ hingegen vielen Interessierten „live“ nahegebracht werden: Vom 1. bis 3. Juli 2021 bot das Staatsarchiv Marburg in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Marburger Kino Cineplex und dem Sommer-Wanderkino Hessen ein Open-Air-Kino an. Gezeigt wurde der Hollywood-Film „Monuments Men“. Die Finissage der Ausstellung wurde als musikalischer Frühschoppen mit Rock'n'Roll der 1950er Jahre auf dem Vorplatz des Staatsarchivs am Tag des offenen Denkmals (12. September 2021) begangen und war sehr gut besucht.

■ Ausstellung „Orientreise 1869“

Nachdem aufgrund der Corona-Pandemie der Zugang zum Haus der Geschichte Darmstadt für mehrere Monate stark eingeschränkt war, wurden die Lockerungen im Herbst 2021 genutzt, um das Gebäude

Die Ausstellung im Vestibül des Staatsarchivs Darmstadt



wieder verstärkt für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Ab 11. Oktober wurde eine Fotoausstellung mit Fotografien aus dem Großherzoglich-Hessischen Familienarchiv von der Reise des preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm (später Kaiser Friedrich III.) und seines Schwagers Ludwig (später Großherzog Ludwig IV.) zur Eröffnung des Suezkanals im Herbst 1869 gezeigt. Die Reise führte von Venedig über Athen, Istanbul und das Heilige Land bis nach Ägypten und schließlich über Rom und Florenz zurück nach Darmstadt. Sechs Ausstellungsvitrinen im Foyer präsentierten Faksimiles, dazu wurde auf einem dreizehn Meter langen Fototepich ein Panorama Istanbuls präsentiert. In einer siebten Vitrine im Lesesaal waren Fotoalben ausgestellt, damit die Besucher*innen sich einen Eindruck von den Originalen machen konnten.

■ Tagung in Kloster Eberbach: „Der Rheingau als Kulturlandschaft“

Am 6. November tagte in der weitläufigen Halle des Laiendormitoriums des Klosters Eberbach das wissenschaftliche Kolloquium „Der Rheingau als Kulturlandschaft zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik“.

Möglich machte dies, nicht zuletzt wegen der Einhaltung der erforderlichen Hygieneregeln, eine intensive Vorbereitung, vor allem aber die gute Kooperation zwischen dem Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, der Stiftung Kloster Eberbach und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung.

Die Tagung fragte nach den Umbrüchen des Rheingaus im 20. Jahrhundert und nach den Zusammenhängen von Kulturlandschaft und Weinanbau, Mentalität und politischen Entwicklungen. In zehn Vorträgen wurden zunächst die gesetzlichen Grundlagen des Weinbaus und exemplarische Weingüter des Rheingaus in Kaiserreich und Weimarer Republik vorgestellt. Anschließend wurden die Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft mit der sog. „Arisierung“ des Weinhandels wie auch der tiefgreifende Wandel der Region nach 1945 thematisiert. In einer abschließenden Podiumsdiskussion diskutierte Stefan Schröder (Wiesbadener Kurier) mit namhaften Experten über Gegenwart und Zukunft des Rheingaus als Weinanbaugebiet. Ein Tagungsband ist in Vorbereitung und soll Ende 2022 als Veröffentlichung der Historischen Kommission für Nassau erscheinen.

Blick in das Plenum der Rheingau-Tagung



■ Ausstellung über die Behringwerke

Neben zwei „Ausstellungs-Eigenproduktionen“ wurde am 9. November 2021 die Ausstellung „Seuchenbekämpfung, Wissenschaft und Unternehmensstrategien. Die Behringwerke und die Philipps-Universität im 20. Jahrhundert“ im Staatsarchiv Marburg eröffnet. Erarbeitet wurde sie in einem Studierendenprojekt am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Philipps-Universität unter Leitung von Prof. Dr. Christian Kleinschmidt und in enger Kooperation mit dem Archiv der Philipps-Universität. Sie zeigte spannende Exponate aus dem Bestand „Archiv der Behringwerke“ des Universitätsarchivs. Den Eröffnungsvortrag hielt Dr. Axel Hüntelmann von der Charité Berlin zum Thema „Ein Ende der Seuchen in Sicht? Strategien zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten 1880–1930“. Dieser und zwei weitere die Ausstellung begleitende Vorträge im November mit teils aktuellen Bezügen zur Corona-Pandemie rief ein großes Interesse einer breiteren Öffentlichkeit hervor. Bereits im Jahr 2020 hatte eine Tagung zum Thema stattgefunden, aus der eine Publikation unter dem Titel „Seuchenbekämpfung, Wissenschaft und Unternehmensstrategien“ hervorgegangen ist, die über das Staatsarchiv Marburg bezogen werden kann.

Zwei Besucher der Ausstellung über die Behringwerke



Militärhut aus der Ausstellung „Lifestyle im Archiv“

■ Ausstellung „Lifestyle im Archiv“

Am 21. September 2021 konnte im Staatsarchiv Marburg erstmals die Ausstellung „Lifestyle im Archiv“ präsentiert werden, die gemeinsam von allen Abteilungen des Hessischen Landesarchivs konzipiert worden war. Sie zeigt, wie sich die Menschen zurückliegender Epochen gekleidet haben, welche Vorschriften es hierzu gab, wie Mode produziert und vermarktet wurde und welcher Stellenwert Kleidung als Ausdruck der



gesellschaftlichen Position zukam. Dabei möchte die Ausstellung weder die Geschichte der Textilherstellung in Hessen noch einen Abriss der Modehistorie liefern und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr wird in Themenbereichen beispielsweise zu Trachten, Uniformen, höfischer Mode und Beauty und Accessoires erkundet, was die Sprache der Mode über die jeweilige Zeit aussagt. Aus sechs Jahrhunderten werden bildliche Darstellungen und Fotos, Schriftstücke und museale Exponate präsentiert – etwa anhand der Kleidung, die Graf Johann Ludwigs von Nassau-Saarbrücken und seine Diener im Jahr 1498 beim hessischen Lehensdienst zu tragen hatten, anhand des Schriftwechsels über die Einfuhr von Nylonstrümpfen in der Nachkriegszeit oder eines „Wellingtonhutes“ aus dem 19. Jahrhundert.

Für den Eröffnungsvortrag konnte mit Prof. Dr. Kerstin Kraft die Lehrstuhlinhaberin der Kulturwissenschaft des Textilen an der Universität Paderborn gewonnen werden, die mit dem Vortrag „Olle Klamotten? Über Kleidung und Mode in der Wissenschaft“ eine spannende historisch-kulturwissenschaftliche Einführung in die Quellen zur Erforschung von Mode – Schrift- und Bildzeugnisse sowie Materialien – bot.



Während des Drehs im Staatsarchiv Darmstadt

■ Youtube-Aktivitäten des Staatsarchivs Darmstadt

Um den coronabedingten Einschränkungen zu trotzen, hat das Hessische Staatsarchiv Darmstadt seine Öffentlichkeitsarbeit in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 stärker auf Youtube verlagert. Entstanden ist eine umfangreiche, fünfteilige Filmreihe zum Großherzoglichen Haus- und Familienarchiv mit einer Einführung in die Geschichte dieser Bestände sowie der Vorstellung verschiedener Highlights durch den Archivar Dr. Rainer Maaß. Die Reihe entstand in Kooperation mit der Hessischen Hausstiftung und visualisiert einen der am meisten nachgefragten Bestände des Hauses.

Zusätzlich wurden Podcasts über die Ansiedlung der Waldenser in Hessen-Darmstadt, die Auswirkungen der Französischen Revolution auf die Landgrafschaft sowie – passend zur Verleihung des Welterbetitels – über die Künstlerkolonie Mathildenhöhe produziert. Darüber hinaus wurden mehrere Filme eingestellt, die der Darmstädter Archivpädagoge Harald Höflein in der letzten Zeit angefertigt hatte, u.a. über die Revolution von 1918/19, den Wiederbeginn der Demokratie nach 1945 sowie die Beziehungen von Darmstadt und Verdun.

Die Beiträge des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt sind auf dem Youtube-Kanal des Hessischen Landesarchivs zugänglich.

■ Kolloquium zur Polizeigeschichte

Das vom Marburger Landesamt für hessische Landesgeschichte veranstaltete 30. Kolloquium zur Polizeigeschichte zum Thema „Polizei und Sicherheit in urbanen Räumen vom 18. bis 21. Jahrhundert“ konnte vom Staatsarchiv durch eine Führung hinter die Kulissen bereichert werden. Die Tagung, die vom 9. bis 11. September 2021 stattfand, widmete sich mithilfe unterschiedlichster regionaler und methodischer Zugänge der spannenden Frage, ob und wie die Polizei Sicherheitsvorstellungen im städtischen Raum in den letzten drei Jahrhunderten umsetzte. Das Spektrum der Quellen für diese Fragen ist breit, das zeigte sich besonders bei der Filmvorführung der Serie „Stahlnetz“ aus den 1960er Jahren, deren Fälle laut Vorspann „nach Unterlagen der Kriminalpolizei aufgezeichnet“ waren. Die Führung, die Herr Dr. Kistenich-Zerfaß durch das Staatsarchiv anbot, rundete die Tagung für die ca. vierzig Teilnehmer aus verschiedenen europäischen Ländern ab.

■ Forschungsvormittag für Studierende

Die Vermittlung von grundlegendem Wissen über Archive, deren Bestände und Arbeitsweisen kam in der



Führung durch das Staatsarchiv Marburg im Rahmen des Kolloquiums zur Polizeigeschichte

Pandemie oft zu kurz. Doch konnte eine Gruppe von zehn Studierenden der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, begleitet vom Dozenten Christof Schimsheimer vom Deutschen-Polen-Institut Darmstadt, am 26. November 2021 einen Vormittag im Staatsarchiv Darmstadt verbringen. Die Exkursion führte zu Orten in Darmstadt und Mainz und war auf das Thema „Polnische Zwangsarbeiter in Rheinhessen“ ausgerichtet. Da nur eine der teilnehmenden Studierenden bislang in

einem Archiv gewesen war, wurde während der Hausführung nicht nur das Staatsarchiv, seine Aufgaben und seine Bestände vorgestellt, sondern auch eine kleine praktische Übung im Magazin durchgeführt. Anschließend konnten die Studierenden im Seminarraum die von ihnen im Vorfeld eigenständig in Arcinsys recherchierten Akten lesen und über die aus ihnen gewonnenen Erkenntnisse diskutieren.

Straße in Darmstadt mit befreiten polnischen Zwangsarbeitern, 1945 (HHStAW Best. 3008/33 Nr. 2129)





Das ehemalige IG-Farben-Haus in Frankfurt (HHStAW Best. 2092 Nr. 14136)

■ Tagungsband „IG Farben zwischen Schuld und Profit“

Das Hessische Landesarchiv hat im Jahr 2016 einen umfangreichen Teil des Konzernarchivs der IG Farbenindustrie „in Auflösung“ übernommen. Das Archivgut wurde seitdem im Rahmen eines Projekts im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden konservatorisch bearbeitet und für die Nutzung als Bestand 2092 erschlossen. Als Projektabschluss war eine wissenschaftliche Tagung „IG Farben zwischen Schuld und Profit. Abwicklung eines Weltkonzerns“ in der Wiesbadener Casino-Gesellschaft geplant, die gemeinsam mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte vorbereitet wurde. Nachdem die Tagung Corona-bedingt bereits zweimal verschoben werden musste, ließ sich leider auch der Termin 10./11. September 2021 nicht halten: Wegen der kritischen pandemischen Lage musste die Tagung kurzfristig abgesagt werden.

Die für die Tagung vorgesehenen Vorträge konnten gleichwohl mit Unterstützung der Referent*innen

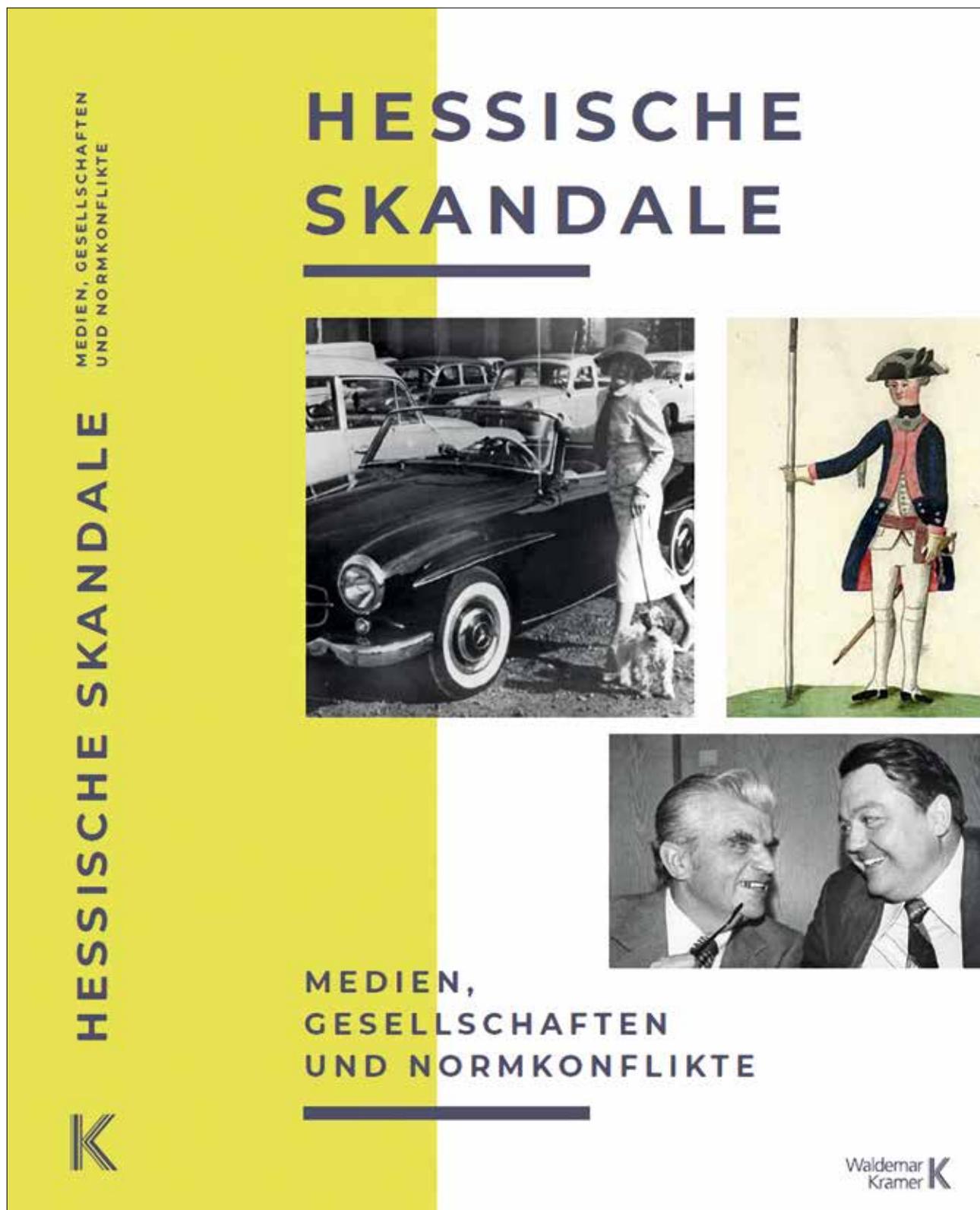
in einem Sammelband zusammengeführt werden. Auf diese Weise möchte das Hessische Landesarchiv einen unmittelbar an den Archivbestand anknüpfenden Forschungsbeitrag leisten und zu weiteren Forschungen anregen. Der Band enthält historische, archivische und juristische Arbeiten über die Geschichte und entscheidende Akteure der IG Farben, zur Überlieferungslage, zur Verstrickung des Konzerns in die NS-Verbrechen, zu Entschädigungen und zur Auflösung des Konzerns. Der Band soll im Frühjahr 2022 erscheinen und der Öffentlichkeit präsentiert werden.

■ Tagungsband „Hessische Skandale“

Wie die IG-Farben-Tagung konnte auch die in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung geplante Tagung „Hessische Skandale. Medien, Gesellschaften und Normkonflikte“ trotz des Versuchs einer Verschiebung pandemiebedingt 2021 nicht stattfinden. Fristgerecht zum Jahresende aber wurde als kleine Entschädigung für das Entgangene der „Tagungsband“ vorgelegt. Das reich bebilderte Buch geht weniger den vermeintlich „skandalösen“ Ereignissen nach, sondern lenkt das Hauptaugenmerk auf die Erzeugung des Skandals und der Gesellschaft,

die diese Skandale ermöglicht. Er deckt einen Zeitraum von der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts bis in die unmittelbare Gegenwart ab. Jenseits des eigentlichen Skandals fragt er danach, was Archivalien zu Geheimnissen, Moralvorstellungen und Normver-

letzungen aussagen und welche Wirklichkeit Archivgut abbildet. Der Band eröffnet damit neue Perspektiven auf die Geschichte, ihre archivalischen Quellen und wie sie mit deren Hilfe immer wieder aufs Neue (re-)konstruiert werden kann.



Archivfachliche Abteilungen

■ Behördenberatung

Auch das Jahr 2021 stand für die Behördenberatung unter dem Vorzeichen der weltweiten Pandemie. Die in der Behördenberatung und -schulung üblichen persönlichen Kontakte zu den Dienststellen vor Ort blieben dadurch für das Team des Competence Center Records Management – CCRM bedauerlicherweise auf wenige Ausnahmen beschränkt.

Dies ließ das Team des CCRM jedoch nicht verzagen: Konsequenterweise baute es 2021 das Format der Online-Schulungen aus, die via HessenConnect (skype), BigBlueButton, vitero oder Jitsi angeboten wurden. Was anfangs noch ungewohnt, technisch manches Mal „holprig“ und für alle Beteiligten gewöhnungsbedürftig war, entwickelte sich im Verlauf des Jahres immer mehr zu einer gut funktionierenden Selbstverständlichkeit. Für Schulungen in Ressorts mit einer Vielzahl über das Land verteilter Standorte stellten die Online-Schulungen sogar die effizienteste Möglichkeit dar, einzelne Schulungsteilnehmer verschiedener Standorte in jeweils einer einzigen Schulung zusammenzubringen. Dies ersparte sowohl Dozent*innen als auch Teilnehmer*innen die Suche nach geeigneten Räumen, lange Anfahrtswege und kostbare Arbeitszeit.

Die pandemische Situation war allerdings nicht die einzige Herausforderung des vergangenen Jahres: Abordnungen, Personalfluktuationen und zusätzliche Aufgaben wollten geschultert und der Betrieb des CCRM dennoch auf hohem Niveau aufrechterhalten werden. Aufgrund des großen Engagements des gesamten Teams gelang dies in vorbildlicher Weise: 2021 wurden in verschiedenen Ressorts 52 Schulungen und Lehrveranstaltungen mit über 721 Teilnehmer*innen durchgeführt. Die Zielgruppen variierten zwischen Fachkräften, Führungskräften und Anwarter*innen des mittleren und gehobenen Dienstes, entsprechend wurden die thematischen Schwerpunkte ausgerichtet.

Inhaltlich zeigte sich erneut, dass die voranschreitende Transformation der hessischen Justiz und Verwaltung zu einer digitalen Aktenführung die klassischen Instrumente der Aktenführung nicht obsolet macht. Im Gegenteil: Die Nachfrage nach Leistungen des CCRM im vergangenen Jahr unterstreicht die Dringlichkeit, die Grundlagen der Aktenführung zu wiederholen, bevor die digitale Aktenführung erfolgreich etabliert werden kann. Die beschulten Dienststellen sind nun auf die Einführung des für 2022 angekündigten neuen DMS vorbereitet.



Herr Dr. Michael Ucharim und Frau Karin Emich von CC RM in einer Videokonferenz

In der Bund-Länder-übergreifenden Gremienarbeit konnte das CCRM darüber hinaus an der Weiterentwicklung des Standards xdomea zur Version 3.0 mitwirken. Darüber hinaus unterstützte das CCRM das 2021 neu geschaffene Gremium xdomea:Verwaltung darin, die Möglichkeiten eines eigenständigen Profils auszuloten.

Die Bilanz des vergangenen Jahres fällt für das CCRM somit sehr erfreulich aus. Das CCRM hat sich in Hessen als anerkannte Institution etabliert, und die Aktenführung der Landesverwaltung konnte durch Beratungen und Schulungen weiter verbessert werden. Dieses Ergebnis stärkt den ordnungsgemäßen Geschäftsgang in der Landesverwaltung und erzeugt darüber hinaus aussagekräftige Archivalien als historische Quellen der Zukunft.

■ Überlieferungsbildung

Auch im Jahr 2021 prägten die pandemiebedingten Herausforderungen die Arbeiten im Sachgebiet Überlieferungsbildung. Besonders in der ersten Jahreshälfte waren Aktensichtungen bei Behörden erschwert und die Mitarbeit der Landesdienststellen an den Projekten des Landesarchivs nur unter Einschränkungen möglich.

Die Auswertung von Fragebögen zur Schriftgutverwaltung brachten das Bewertungsmodell im Justizbereich zum Hessischen Ministerium der Justiz, dem Oberlandesgericht, der Generalstaatsanwaltschaft sowie der Sozial-, Arbeits-, Verwaltungs- und Finanzgerichtsbarkeit voran. Die Arbeiten am Bewertungsmodell zur Bau- und Immobilienverwaltung stehen nach Abschluss des Behörden-Feedbacks zu den Bewertungskatalogen kurz vor dem erfolgreichen Ende. Im Verlauf des Jahres 2022 wird es dem Hessischen Ministerium der Finanzen, der Oberfinanzdirektion sowie dem Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen übergeben und eingeführt werden können.

Zur Evaluierung und Aktualisierung des Bewertungsmodells für den Justizvollzug wurden die ersten notwendigen Schritte getan. Vertreter*innen der zuständigen Abteilung IV des Ministeriums der Justiz, der IT-Stelle der Justiz und der Justizvollzugsanstalten trafen sich digital mit einer Arbeitsgruppe des HLA und stimmten sich über den Bedarf ab. Ein vergleichbarer Start gelang in die Überarbeitung der „Vorläufigen Anweisung“ zur Übernahme von Unterlagen aus Flurbereinigungsverfahren.

Diese Projekte gingen auch in den neuen „Masterplan Bewertungs- und Übernahmestrategie durch



Farbenfrohe Aktensordner bei einer Übernahme von Archivgut

Bewertungsmodelle“ in der neuen Version 3.0 ein. Mit diesem zentralen Steuerungsinstrument werden Arbeitsvorhaben bis in das Jahr 2024 festgelegt, die neben den drei Komponenten der Erarbeitung neuer Modelle, der Evaluation und Überarbeitung bestehender Modelle sowie der Feinbewertung von digitalen Fachverfahren auch kleinere abteilungsübergreifende Bewertungsdokumente berücksichtigt. Ferner sieht der Masterplan vor, nach dem Justiz- bzw. Bau- und Immobilienbereich Bewertungsmodelle für Bereiche Inneres und Finanzen zu erstellen.

Das Projekt zur Erarbeitung von abgestimmten thematischen Sammlungsgutprofilen für nichtstaatliche Unterlagen startete ebenfalls im Jahr 2021. Über die kommenden Jahre sollen sie dazu beitragen, die Steuerung der Überlieferungsbildung in diesem Bereich weiter zu strukturieren.

Die Bewertung und Übernahme digitaler Unterlagen ist im Hessischen Landesarchiv zur Selbstverständlichkeit geworden. Ein Workshop mit dem Digitalen Archiv zur Bewertung von Fachverfahren bot die Gelegenheit zur Wiederholung und Vertiefung der Materie. Ein Positionspapier zur Bewertung digitaler Asservate in Strafakten wird dazu beitragen, eine qualitativ und quantitativ ebenso angemessene wie hochwertige Auswahl zur Erweiterung der digitalen Bestände weiter zu standardisieren.

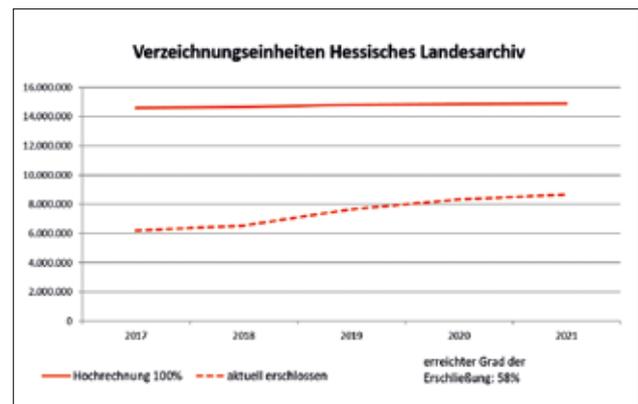
■ Erschließung

Das Hessische Landesarchiv hat sich das Ziel gesetzt, die Zugänge zu seinen Quellen möglichst komfortabel und niederschwellig zu gestalten. Ein wichtiges Element zur Erreichung dieses Ziels besteht in der

weiteren Steigerung der online verfügbaren Erschließungsdaten zu dem vorhandenen Archivgut. Seit dem Jahr 2020 bündelt der „Masterplan Abbau von Erschließungsrückständen im Hessischen Landesarchiv“ Erschließungsprojekte. Um die vorhandenen Erschließungsleistungen zu ergänzen, haben alle drei Staatsarchiven diesbezüglich Zusatzkräfte eingesetzt.

Die Bilanz fällt positiv aus. Insgesamt wurden über 4.100 Regalmeter Archivgut erschlossen. Damit erreicht das Hessische Landesarchiv 83 % der Zielmenge des Jahres 2021 von ca. 4.900 Regalmetern (bei einem Projektvolumen von insgesamt 6.320 Regalmetern). Die Quote der insgesamt online verfügbaren Erschließungseinheiten liegt damit bei 58 % (2020: 56 %). Einschließlich weiterer Projekte jenseits des Masterplans konnten 199.894 neue Erschließungseinheiten angelegt werden. Die Fortschritte fallen im Vergleich zu 2020 nur deshalb geringer aus, weil damals allein 415.261 Erschließungseinheiten bzw. 669 Regalmeter durch den Import der Metadaten zu den Volkszählun-

Briefe aus dem Großherzoglichen Hausarchiv im Staatsarchiv Darmstadt



terlagen von 1950 ergänzt werden konnten. Wichtige und umfangreiche Projekte des Rückstandsabbaus sind nun abgeschlossen.

Besonders erwähnenswert unter den Wiesbadener Projekten 2021 ist der Abschluss der Erschließung der „Betroffenenakten“ der Spruchkammern Wiesbaden, Wiesbaden Zentral sowie der Berufungskammer Wiesbaden in Bestand 520/38. Von Juni 2018 bis Oktober 2021 wurden von zeitweise bis zu drei Mitarbeiter*innen fast 64.000 Betroffenenakten im Umfang von rund 200



Regalmetern verzeichnet. In Wiesbaden wurde ein Erschließungsgrad von 45 %, in Marburg (ohne Standort Neustadt) von fast 80 % erreicht. Weitere Auswertungen dokumentiert der „Masterplan Abbau von Erschließungsrückständen im Hessischen Landesarchiv 2.0“, der ferner Umsetzungsprojekte für die Jahre 2022 bis 2023 im Umfang von 1.474 Regalmetern definiert.

Die Anreicherung der Erschließungsinformationen mit Normdaten stellte ein weiteres Arbeitsgebiet dar. Neben den Fortschritten in der automatisierten Normdatenerhebung konnte im November 2021 ein gemeinsamer Workshop des Arcinsys-Verbunds (Niedersächsisches Landesarchiv, Staatsarchiv Bremen, Landesarchiv Schleswig-Holstein) mit Kolleg*innen aus dem Sachgebiet Erschließung durchgeführt werden, um Erfahrungen auszutauschen und daraus abgeleitete Vorstellungen über Maßnahmenstrategien zu diskutieren.

Auch im vergangenen Jahr wurde die Erschließung von forschungsaffinen Drittmitteln unterstützt. Die DFG-Projekte HeLaUrOn zur Georeferenzierung von Toponymen in 14.500 Lehensurkunden des Staatsarchivs Marburg und „Vernetze Quellen zur populären Musikbewegung“ wurden fortgesetzt. Ferner führte eine Initiative des HLA zu einer Veränderung der DFG-Fördergrundsätze, denn nun ist auch die Förderung der Erschließung von Depositallbeständen möglich, sofern zusätzlich eine Digitalisierung erfolgt.

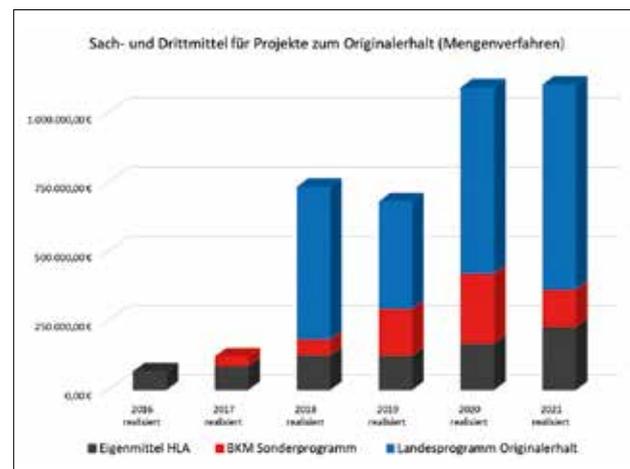
■ Bestandserhaltung

Im Fokus der Bestandserhaltungsstrategie des Hessischen Landesarchivs steht seit Jahren die Durchführung von Mengenverfahren. Zentrale Voraussetzung ist die Einwerbung von Fördermitteln aus dem „Sonderprogramm der Beauftragten für Kultur und Medien“, das von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes (KEK) des Bundes verwaltet wird, sowie aus dem „Landesprogramm Bestandserhaltung Hessen“ des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst.

Im Jahr 2021 konnten erneut neun von zwölf beantragten Projekten von einer Förderung profitieren. Davon entfielen sechs (Vorjahr: fünf) auf das Landes- und drei (Vorjahr: vier) auf das Bundesprogramm, was den Anteil an Eigenmitteln und Mitteln aus dem Landesprogramm erhöhte. Die Gesamtinvestitionen stiegen auf nun über 1.275.000 Euro (Vorjahr: rund 1.090.000 Euro). Entsäuert bzw. gereinigt und fachgerecht verpackt wurden 2021 etwa 2,8 Regalkilometer Archivgut. Das entspricht fast 1,6 % der insgesamt belegten Ma-

gazinfläche des Landesarchivs. Die durchschnittlichen Behandlungskosten waren bei den Mengenverfahren pro Regalmeter mit ca. 298 € noch etwas wirtschaftlicher als im Vorjahr (ca. 350 €).

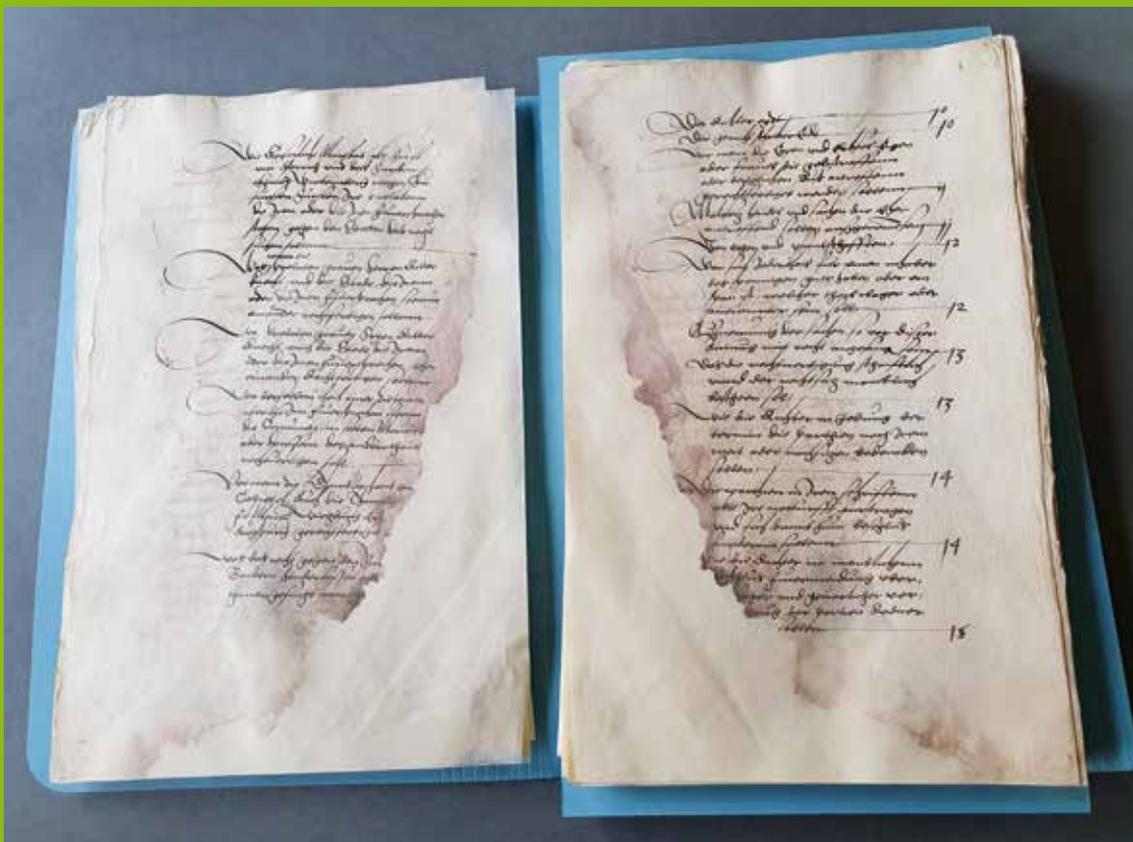
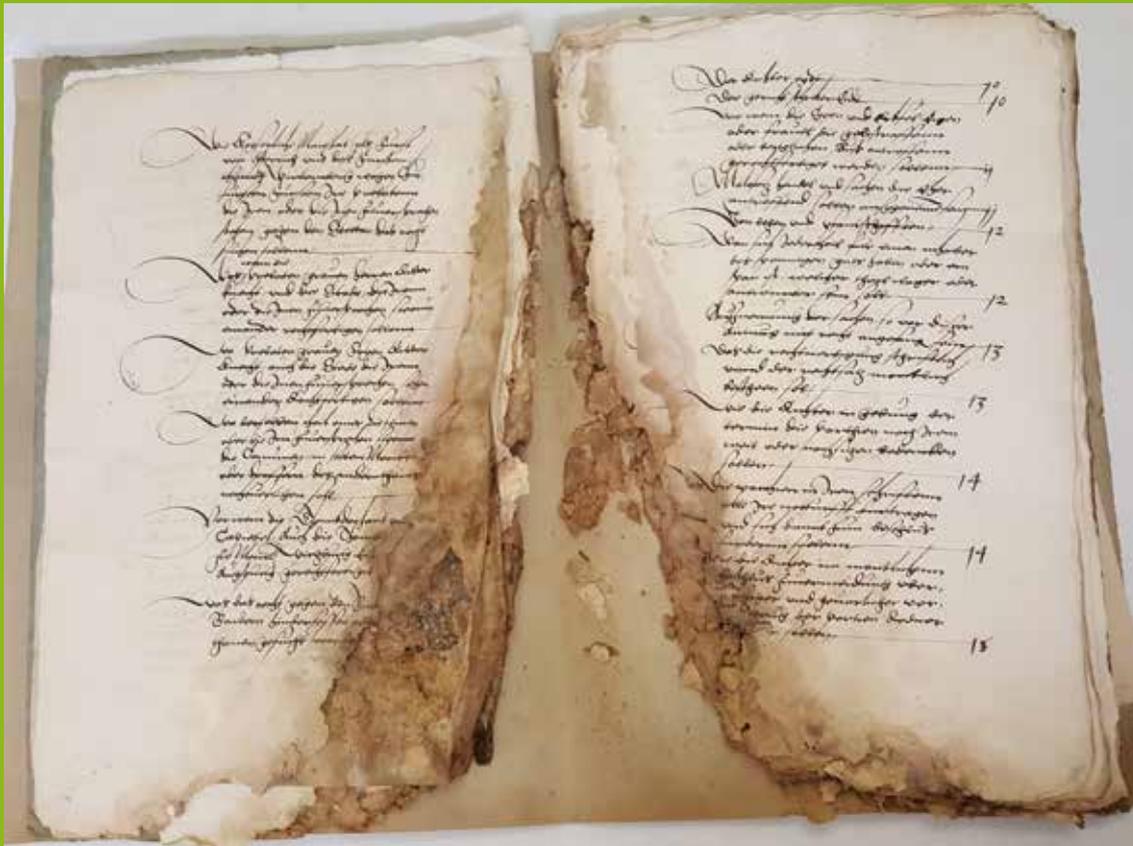
Annähernd die Hälfte des Budgets wurde für die Entsäuerung von Papierakten aufgewendet, die von Papierzerfall bedroht sind. Das auf mehrere Jahre angelegte Großprojekt „Sicherung der Überlieferung zur NS-Zeit in Hessen“ fand seine Fortsetzung in den Teil-



projekten „Entschädigung“ und „Allgemeine Innere Verwaltung in der NS-Zeit“. Kulturgut im Umfang von fast 1,3 Regalkilometern bzw. 50 Tonnen Gewicht aus allen drei Staatsarchiven konnte so behandelt werden.

In eine neue Phase startete das ebenfalls mehrjährige Projekt zur Konservierung, Montierung, Verpackung und Digitalisierung des Urkundenbestands im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt. Ein Rahmenvertrag mit drei Dienstleistern sicherte die Bearbeitung wichtiger Urkundenbestände der ehemaligen Provinzen Rheinhessen (Bestand A 2) und Oberhessen (A 3) sowie der Passiv- (A 4) und Aktivlehen (A 5) der Großherzöge von Hessen-Darmstadt bzw. ihrer Rechtsvorgänger. Insgesamt wurden fast 4.500 Urkunden nach neuesten Methoden gereinigt, gesichert, auf Tableaus montiert und verpackt. Ihre Digitalisierung schützt das Original und ermöglicht einen unkomplizierten Zugriff über Arcinsys.

Basis aller konservatorischen Maßnahmen ist eine Trockenreinigung und fachgerechte Verpackung des Archivguts. Im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden wurden über 850 Regalmeter an sogenannten Stockbüchern (Bestand 362), einer Art Vorläufer der Grundbücher im ehemaligen Herzogtum Nassau, dieser Behandlung unterzogen. Im Staatsarchiv Marburg konnten Amtsbücher der Beständegruppe 330 „Stadt-



Eine durch Anfasierung restaurierte Akte des Alten Dillenburger Archivs im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden (Zustand vor und nach der Restaurierung)

archive“ sowie das Archiv der Linie Hessen-Philippsthal (Bestand 301) verpackt und gereinigt werden. Insgesamt profitierten 1,4 Regalkilometer Akten und Amtsbücher von dieser Behandlung. Im Zuge des Marburger Siegelprojekts erstrahlen ca. 5.600 Siegel nach einer Säuberung mit einem Weichpartikel-Feinstrahlgerät wieder in kräftigeren Farben. Die zuvor in Schubladen und säurehaltigen Schachteln gelagerten Siegel sind nun in sortierten Klappkassetten optimal vor Licht und Staub geschützt.

Als Meilenstein darf auch die aufwändige Restaurierung von 735 schwer beschädigten Akten des Bestands 171 (Altes Dillenburg Archiv) am Hauptstaatsarchiv Wiesbaden gelten. Diese wichtigen Unterlagen zur Geschichte des Hauses Nassau-Oranien litten aufgrund eines Wasserschadens in der Vergangenheit unter Papierabbau und Verfärbungen. Nun ist dieser Bestand erstmals wieder in Gänze nutzbar.

■ Nutzung

Besonders in der Nutzung hat die Corona-Pandemie den Alltag des Hessischen Landesarchivs im zurückliegenden Jahr 2021 weiter geprägt und verändert. Bleibende Auswirkungen wird sie auf die Beschleunigung der Digitalisierung haben. Die Nutzung der digitalen Angebote bot der Forschung bei eingeschränkten Reisemöglichkeiten und – kurzzeitig – geschlossenen Lesesälen geeignete Wege. Dies zeigt beispielsweise die stärkere Nutzung unseres Archivinformationssystems Arcinsys sowie die erhöhte Zahl der Abrufe der dort vorhandenen Digitalisate. 2021 registrierte das Landesarchiv insgesamt 277.811 Besuche in Arcinsys, das ist ein erneutes Plus von ca. 20.000 zum Vorjahr.

Trotz der zunehmend digitalen Nutzung von Archivgut blieb gleichwohl der „traditionelle“ Besuch der Lesesäle des Hessischen Landesarchivs im zweiten Corona-Jahr von Bedeutung. Viele Nutzer*innen waren auf die Einsichtnahme in Archivgut angewiesen oder benötigten statt des Digitalisats den Einblick in das Original. Mit Ausnahme der pandemiebedingten Schließung vom 18. Dezember 2020 bis 12. Februar

2021 boten die Staatsarchive eine reduzierte, aber konstante Anzahl von Lesesaalplätzen an, die stark frequentiert wurde. Durch gute Planung konnten die Wartezeiten kurzgehalten werden, wodurch Forschungsvorhaben nicht eingeschränkt werden mussten oder terminierte Projekte gefährdet gewesen wären. Die positiven Reaktionen der Nutzer*innen bestätigte diesen Kurs. 1.833 Nutzer*innen besuchten unsere Lesesäle (Vorjahr: 2.330) und nahmen Einsicht in 29.332 Archivalieneinheiten (Vorjahr: 31.846). Dieser weitere Rückgang nach dem Corona-Jahr 2020 ist insbesondere damit zu erklären, dass andere „Informationskanäle“ genutzt wurden. So wuchs beispielsweise die Zahl der Zugriffe auf die Homepage des Landesarchivs um mehr als 100.000 auf 517.040 und sogar um 63 % gegenüber 2019 (327.622).

Auch steigerte sich die Zahl der schriftlichen (7.240) und mündlichen (3.526) Auskünfte um fast genau ein tausend Anfragen von 9.730 im Jahr 2020 auf 10.766 in 2021. In stärkerem Maße wurden schließlich auch Digitalisate für die Nutzer*innen angefertigt. Wurden schon im Jahr 2020 135.098 Digitalisate im Auftrag der Nutzer*innen hergestellt, so stieg diese Zahl 2021 noch einmal deutlich auf 164.725. Das ist der höchste Wert seit 2013, dem letzten Jahr, bevor die Selbstfotografie in den Lesesälen gestattet wurde. Dem breiten Wunsch nach mehr digitalisiertem Archivgut, das in Arcinsys direkt genutzt werden kann, kam das Landesarchiv nach Kräften entgegen: 2021 wurden insgesamt 1.564.376 Digitalisate neu in Arcinsys veröffentlicht. Die Gesamtzahl der in Arcinsys zur Verfügung stehenden Digitalisate liegt mittlerweile bei 22.040.200. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 6.164.499 Digitalisate in Arcinsys aufgerufen.

Ob sich die Nutzung in den Zeiten der Corona-Pandemie nachhaltig verändert hat, ist nach heutigem Stand schwer einzuschätzen. Erkennbar aber ist ein starker Trend zu den digitalen Angeboten, welche das Hessische Landesarchiv weiter ausbauen wird.

Blick in den neu gestalteten Lesesaal des Hessischen Hauptstaatsarchivs Wiesbaden



■ Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung

2021 war ein weiteres schwieriges Jahr für die Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit des Hessischen Landesarchivs. Umso erfreulicher, dass 2021 – angestoßen vom Präsidialbüro und technisch realisiert durch eine Mitarbeiterin des Digitalen Archivs – eine größere Zahl an Youtube-Videos produziert werden konnte, die auf großes Interesse stieß und die Intensivierung der Aktivitäten des HLA aus dem Jahr 2020 erfolgreich fortsetzte.

Besonders umfangreich ist eine Podcastserie zu den Dokumenten des 1. Frankfurter Auschwitz-Prozesses in sechs Teilen und einer Dauer von insgesamt ca. 60 Minuten. Die Archivalien wurden am 2017 von der UNESCO in das Register des Weltkulturerbe „Memory of the World“ aufgenommen. Die bewusst wissenschaftlich-sachliche Erläuterung des Justizverfahrens und der daraus resultierenden schriftlichen Überlieferung übernahm ein Experte am Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden. Ergänzt wurden die Erläuterungen durch Mitschnitte von Zeugenaussagen, die einen tiefen Eindruck von der Atmosphäre des Prozesses vermitteln. Trotz des eher nüchternen Tons zeugen die Zugriffszahlen von einem großen Interesse, das auch die Berichte verschiedener Online- und Printmedien über den Podcast bestätigten. Die Süddeutsche Zeitung nominierte diesen Podcast sogar zum

Podcast des Monats März 2021. Mit bis zu über 20.000 Aufrufen seit Februar 2021 pro Teil ist diese Serie besonders erfolgreich.

Aber auch andere, eher unterhaltsame Inhalte wurden gut angenommen. So liest eine Archivarin des Hessischen Hauptstaatsarchivs Wiesbaden vor laufender Kamera Texte von kuriosen Ereignissen aus den Archivalien des Staatstheaters Wiesbaden. Im Staatsarchiv Darmstadt spielte der „Familienarchivar“ des Hauses Hessen eine fünfteilige Reihe über das Darmstädter Haus- und Familienarchiv ein. Die Kolleg*innen des Darmstädter Archivs produzierten im zurückliegenden Jahr gleich eine ganze Anzahl von Podcasts, darunter eines zum Weltkulturerbe Mathildenhöhe sowie zur – leider mehrfach verschobenen – Ausstellung „Lifestyle im Archiv. Hessische Kleidung aus sechs Jahrhunderten“. Aus dem Marburger Staatsarchiv wurden Videos zur Ausstellung „Monuments Men“ beigesteuert.

Ende 2021 zählte der Youtube-Kanal des Hessischen Landesarchivs 320 Abonnent*innen, 824.602 Personen wurden auf den Kanal aufmerksam und über 70.000 sahen sich – und sei es auszugswise – ein Video an. Die Wiedergabezeit der Videos steigerte sich um fast 1.000 % im Vergleich zu 2020 auf fast 4.000 Stunden (im Durchschnitt deutlich über 3 Minute pro Video).





Einsatz des Museumsstaubsaugers im Kreisarchiv Darmstadt-Dieburg © Kreisarchiv Darmstadt-Dieburg

Konnten mithin Präsenzveranstaltungen 2021 wegen der anhaltenden Pandemie nur reduziert stattfinden, so war das Hessische Landesarchiv auf Youtube im Internet durchgängig vielfältig sichtbar, was sich auch in den sehr gut frequentierten Angeboten auf Instagram und Facebook widerspiegelt.

■ Archivberatung Hessen

Wie schon im Vorjahr schränkte auch 2021 die Corona-Pandemie die Tätigkeit der Archivberatung ein, doch ließ sie auch neue (digitale) Wege in der Beratung und Fortbildung gehen. Die Zahl der beratenen Archive und Archivträger stieg auf 132 (Vorjahr: 117), davon 103 aus kommunalen Gebietskörperschaften, elf Stiftungen und Vereine, fünf Hochschulen und Universitäten, eine kirchliche Einrichtung, zwei Privatarhive und vier Anstalten bzw. Körperschaften des öffentlichen Rechts. Zudem wandten sich auch sechs Archive und Einrichtungen von außerhalb Hessens mit Fragen an die Archivberatung. Wie im Vorjahr wurden 18 Archive erstmalig beraten, wobei es sich größtenteils um Vereins-, Hochschul- und Privatarhive handelte. Damit setzte sich die Tendenz der letzten Jahre fort, dass das Angebot der Archivberatung zunehmend unter nicht-staatlichen Archiven außerhalb des kommunalen Be-

reichs bekannt und von diesen wahrgenommen wird. Zum größten Teil wurden jedoch weiterhin die kommunalen Gebietskörperschaften und ihre Archive beraten, wovon 2021 62 % im Regierungsbezirk Darmstadt lagen und jeweils 19 % in den Regierungsbezirken Gießen und Kassel. Seit Beginn der statistischen Erhebungen 2009 wurden bereits 283 der 448 hessischen Kommunen und Kreise beraten, was 63 % entspricht. Anfragen per Email, Telefon oder Videokonferenz nahmen 2021 erneut stark zu, wohingegen Beratungstermine vor Ort aufgrund des langen Lockdowns in der ersten Jahreshälfte leider kaum durchgeführt werden konnten und daraus folgend auch kaum Stellungnahmen verfasst wurden.

Neben dem Archivrecht blieb auch 2021 wieder die Bestandserhaltung das wichtigste Themengebiet der Beratung. Zur direkten Unterstützung der Archive in diesem Bereich wurden neue Museumsstaubsauger zum Verleih über die Kreisarchive und neue Datenlogger angeschafft. Besonders wichtig waren auch Informationen und Beratung zu Förderprogrammen, seien es die Corona-Förderprogramme von Bund und Land für den Kulturbereich oder die bewährten Förderpro-



Die Archivarin Maria Kobold während eines Youtube-Drehs im Staatsarchiv Darmstadt

The image shows a screenshot of the Twitter profile for 'Archivberatung Hessen'. The profile name is 'Archivberatung Hessen' with the handle '@Archivberatung'. The bio states: 'Die Archivberatung Hessen steht allen nichtstaatlichen Archiven in Hessen offen! Tweets von Verena Schenk zu Schweinsberg und Laura Boßhammer'. The location is 'Darmstadt', the website is 'archivberatung.hessen.de', and it was created 'Seit März 2021 bei Twitter'. There are 88 'Folge ich' and 110 'Follower'. A recent tweet from January 21st is visible, announcing a job opening at the University of Kassel: 'Die Universität Kassel sucht noch bis zum 31.01.2022 eine*n Archivar*in (A 13/EG 13) für den Aufbau und die Leitung des neu eingerichteten Universitätsarchivs.' The tweet includes a link to 'stellen.uni-kassel.de' and details about the position: 'Archivrätin / Archivrat (m/w/d), A 13 HBesG / EG 13 TV-H in der Universitätsbibliothek Kassel -...'. The tweet has 8 retweets and 1 like.

gramme zur Bestandserhaltung. Viele hessische Archive konnten erfolgreich Fördergelder einwerben und so beispielsweise Digitalisierungsprojekte umsetzen oder Hardware anschaffen.

Um den Kontakt zu den Archiven zu halten und ihnen trotz pandemiebedingter Einschränkungen ein breites Angebot an Informationen und Beratungen unterbreiten zu können, setzte die Archivberatung verstärkt auf digitale Angebote: Über den neu eingerichteten Twitter Account (@archivberatung) werden neben dem bewährten Newsletter aktuelle Ankündigungen, Veranstaltungen und Stellenausschreibungen kommuniziert. Außerdem konnten die Fortbildungsveranstaltungen digital stattfinden und sogar noch deutlich ausgebaut werden: Neben der zum zweiten Mal angebotenen Fortbildung „Grundlagen der Archivierung digitaler

Unterlagen“ fanden eine eintägige Veranstaltung zum Thema „Urheberrecht und Archiv“ und eine dreiteilige Vortragsreihe zur Bestandserhaltung (Themen Schimmel, Integrated Pest Management und Notfallplanung) statt. Glücklicherweise konnten im September auch eine Einsteiger*innen- und eine Fortgeschrittenenschulung für das Archivinformationssystem Arcinsys in Präsenz stattfinden, die für die nichtstaatlichen Arcinsys-Partner unverzichtbar sind.

Landesarchiv digital

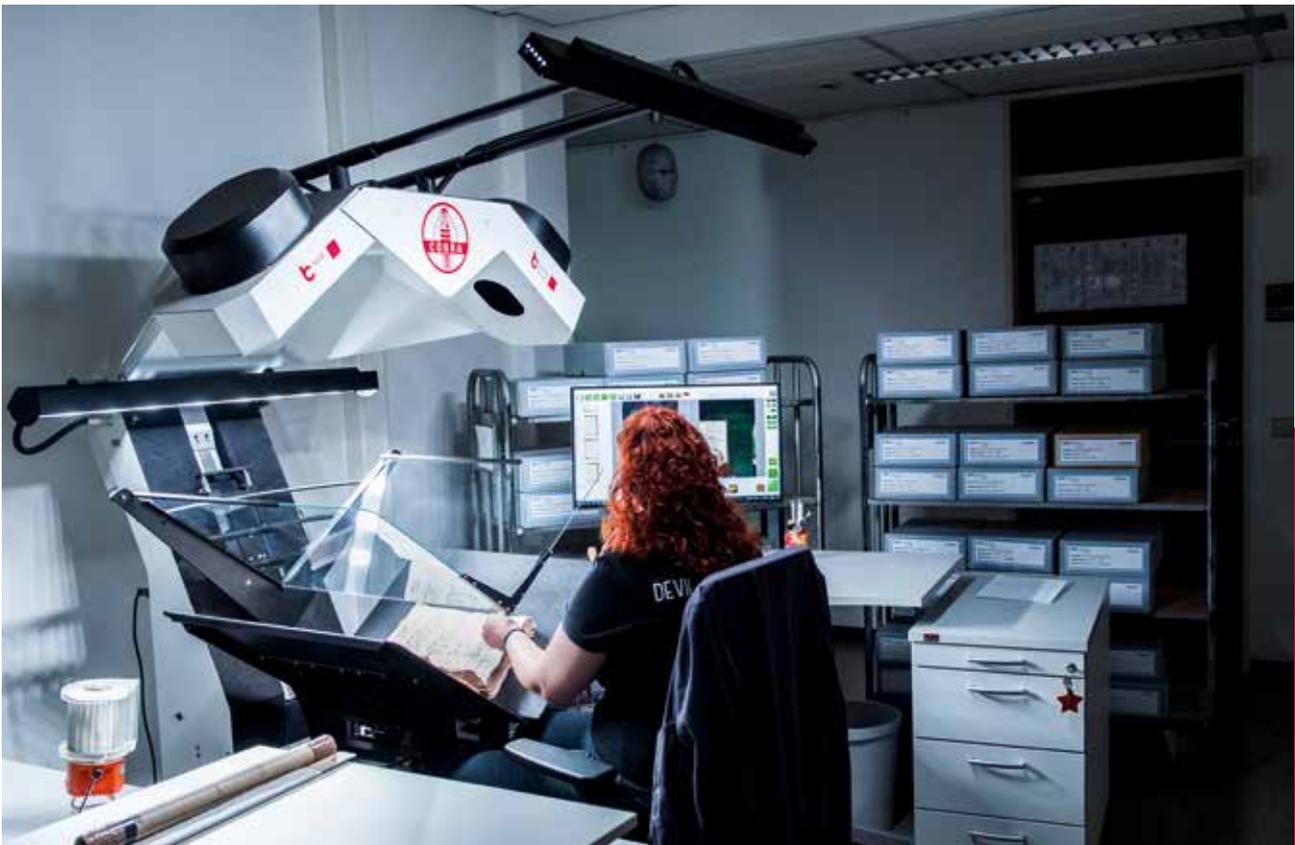
■ Digitalisierung

Der Schwerpunkt im Bereich Digitalisierung lag im Jahr 2021 auf der Weiterentwicklung der zentralen Infrastruktur zur Verarbeitung, Sicherung und Bereitstellung des digitalisierten Archivguts. Es wurden umfassende Maßnahmen getroffen, um den Ausbau der Gesamtspeicherlösung für die Digitalisate des Hessischen Landesarchivs, die im Hochschulrechenzentrum (HRZ) der Philipps-Universität Marburg betrieben wird, zu einem nachhaltigen Repositorium vorzubereiten. Zur Auswahl einer geeigneten Softwarelösung wird seit Sommer 2021 durch einen Dienstleister eine technische Marktanalyse durchgeführt. Als Grundlage wurde ein detaillierter Anforderungskatalog erarbeitet, in dem neben einer systematischen Langzeitarchivierung auch die weitere Automatisierung des Ingestprozesses, die Etablierung eines effizienten Datenmanagements sowie vereinfachte und schnelle Auslieferungsmöglichkeiten für die Digitalisate über dedizierte Schnittstellen berücksichtigt werden. Außerdem wurden für die Implementierung des Repositoriums über Sachmittel des Landesarchivs finanzierte Projektstellen im HRZ Marburg geschaffen, die teilweise bereits besetzt werden konnten.

Die Kooperation des Hessischen Landesarchivs mit der Universität Marburg umfasst neben Aufbau und Betrieb des Repositoriums auch die Weiterverwendung des digitalisierten Archivguts im Umfang von mittlerweile mehr als 400 TB für wissenschaftliche Forschung und Lehre, was durch die Integration der Datenbestände in die Infrastruktur des HRZ deutlich erleichtert wird. Diese Nutzung der Digitalisate als Forschungsdaten konnte zusätzlich dadurch befördert werden, dass das Infrastrukturprojekt des Landesarchivs Ende 2021 an die Stabstellen „Strategische Digitalisierung“ und „Forschungsdatenmanagement“ der Universität angegliedert wurde. Darüber hinaus engagiert sich das Landesarchiv aktiv in dem zum Wintersemester 2021/22 gestarteten Masterstudiengang „Cultural Data Studies“ des MCDCI (Marburg Center for Digital Culture and Infrastructure).

Parallel zu diesen Aktivitäten wurden natürlich weiterhin Digitalisate in großem Umfang produziert, verarbeitet und in Arcinsys bereitgestellt. Allein im Rahmen der Bundessicherungsverfilmung entstanden etwa eine Million Images, erstmals wurden dabei auch Bestände des Archivs der deutschen Jugendbewegung auf Burg Ludwigstein berücksichtigt. Unter anderem konnte so der für die Jugendbewegung zentrale Nachlass Hugo

Scannen von Archivgut im Hessischen Landesarchiv



Höppener genannt Fidus (Best. N 38) online zugänglich gemacht werden. Als weiteres Highlight wurden etwa 10.000 Katasterkarten des Bestandes 3011/2 im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden digitalisiert.

Seit dem vergangenen Jahr werden daneben auch die im Auftrag von Nutzer*innen angefertigten digitalen Reproduktionen vollständiger Archivalien (im Umfang von etwa 165.000 im Jahr 2021) dauerhaft gesichert und in Arcinsys zur Verfügung gestellt. Dank der Unterstützung durch Werkvertragskräfte konnten außerdem ältere Datenbestände bereinigt werden. Es wurden unter anderem die Digitalisate der Urkunden des Staatsarchivs Marburg aufgearbeitet, so dass nun etwa 40.000 zusätzliche Stücke aus dem 11. bis 19. Jahrhundert online eingesehen werden können.

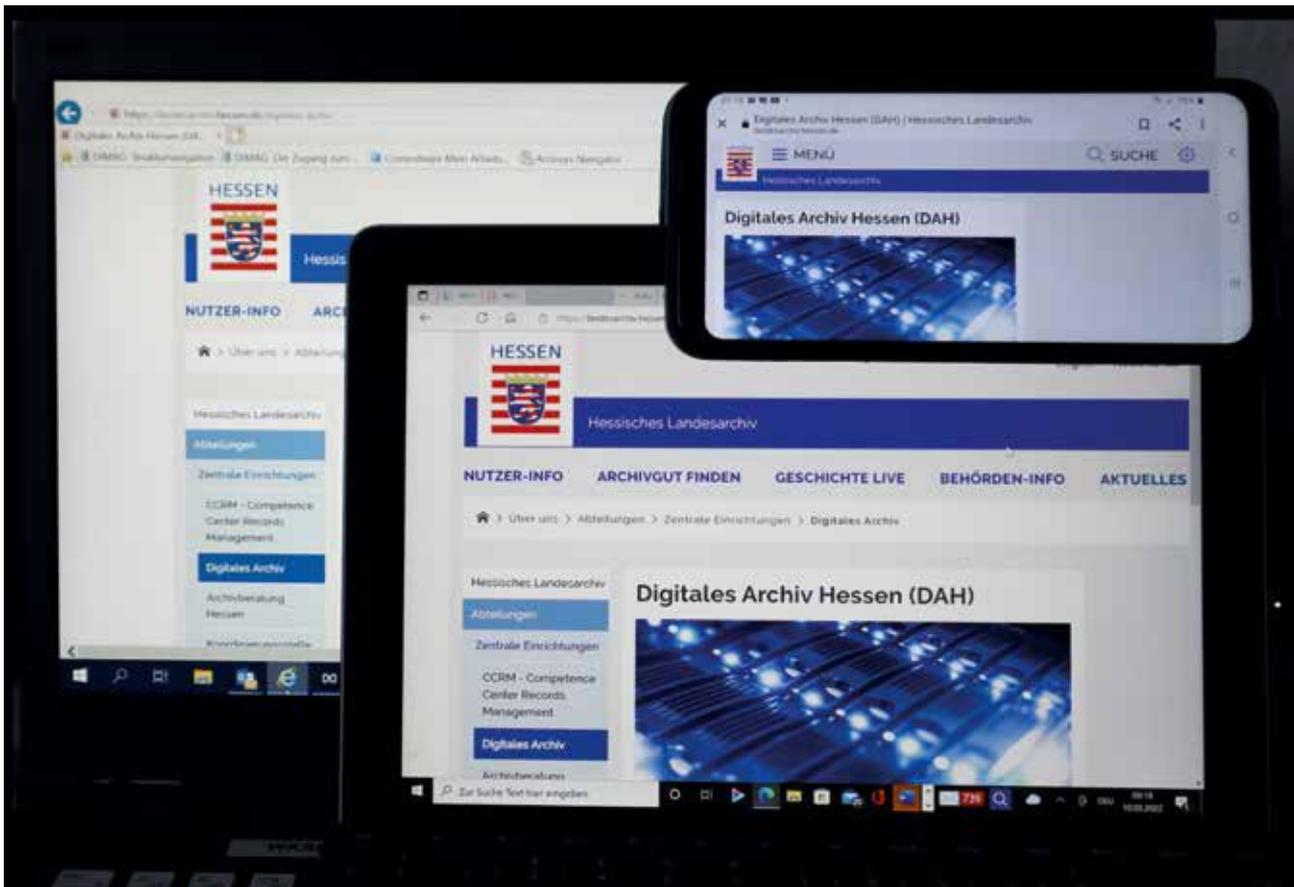
■ Digitales Archiv Hessen

Ein besonderer Fokus der Arbeit lag auch im vergangenen Jahr darauf, die Arbeitsprozesse bei der Übernahme digitaler Unterlagen zu optimieren. Besonders herausragend ist dabei die zuletzt erfolgte Abnahme

der ersten Vollversion des Ingest Prozess Moduls (IPM). Das 2018 konzipierte und seit Ende 2019 in der Entwicklung befindliche Tool durchlief im Berichtsjahr mehrere Testphasen unter Einbindung des ganzen Sachgebiets. Dank dieser Fokussierung gelang sowohl die eigentliche Abnahme als auch das Initiieren einer ersten Weiterentwicklung des IPM noch vor Jahresende, so dass im kommenden Jahr eine voll funktionsfähige Version produktiv gesetzt und in den bestehenden Workflow eingeflochten wird. Das IPM protokolliert die einzelnen Bearbeitungsschritte und stellt die Integrität der übernommenen Daten sicher. Zudem automatisiert es technische und organisatorische Schritte und erleichtert damit die Übernahme digitaler Zugänge deutlich, was vor allem angesichts der fortschreitenden Digitalisierung der Verwaltung und dem damit verbundenen Anwachsen der Zugänge unabdingbar ist. Insofern repräsentiert der aktuelle Stand einen Meilenstein, nicht aber die Ziellinie der Optimierung des digitalen Ingests, von dem neben dem Hessischen Landesarchiv auch die Partner des bundesweiten DIMAG-Verbunds profitieren werden.

Digitale Archivierung: Software-Entwicklungsprojekt DIMAG





Die Koordinierung der Entwicklung und des Betriebs von mittlerweile neun Modulen zur digitalen Archivierung sowie die große Zahl von Entwicklungspartnern und Anwendern im DIMAG-Verbund erfordert fortlaufend Nachsteuerung und Abstimmung der Strukturen. Hessen ist als Teil desselben dabei nicht nur weiterhin in den Gremien aktiv: Auch am jährlich stattfindenden DIMAG-Tag, der sich vor allem an die zahlreichen Anwender*innen in ganz Deutschland richtet, hat sich das Digitale Archiv Hessen wieder beteiligt.

Parallel hierzu blieb der Ingest digitaler Unterlagen unvermindert das eigentliche Kerngeschäft. Über das Jahr wurden 117 Zugänge im Umfang von 2.861.735 Informationseinheiten übernommen und in den bestehenden Workflow eingespeist. Dank der personellen Aufstockung um eine Stelle konnte ein Rückstau an Altprojekten in den Comindware Tracker eingepflegt werden, womit eine flüssige Abarbeitung ermöglicht wird. Durch die ebenfalls weitergeführte Ersatzdigitalisierung audiovisueller Medien konnten außerdem der Inhalt eines 16mm-Films, mehrerer Mikrofilme, Dias, Tonbänder sowie einiger Audiokassetten dem Digitalen Archiv zugeführt werden. Hinzu kommen weitere ca. 370 Tonträger, deren Digitalisierung über das DFG-Projekt Jugendmusikbewegung extern beauftragt werden konnte.

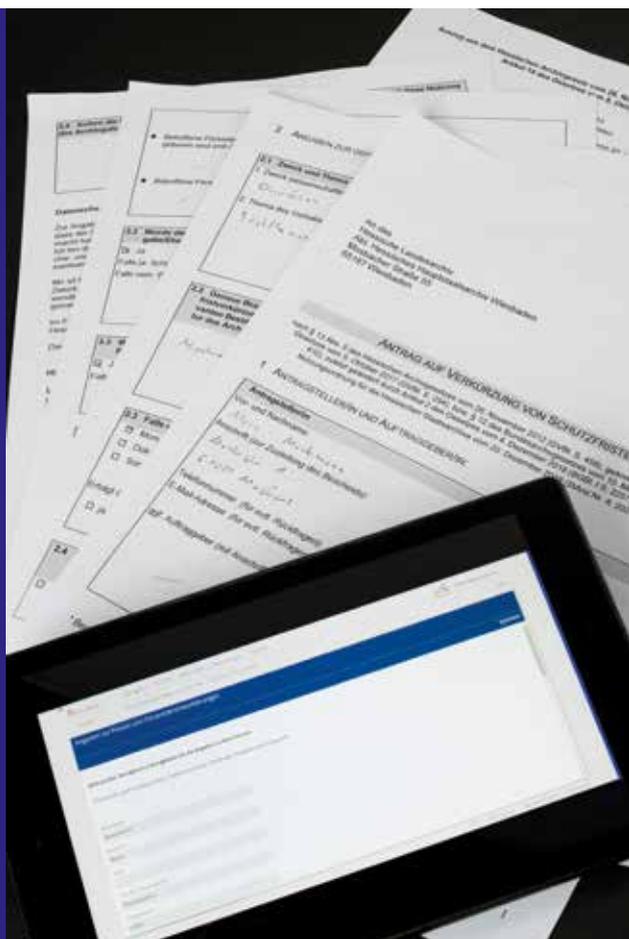
Der Internetauftritt des Digitalen Archivs Hessen

Ebenso wie die Übernahme digitaler Unterlagen bleibt die Begleitung der Entwicklung eines neuen Dokumenten-Management-Systems (DMS) für die Landesverwaltung unverzichtbar, um rechtzeitig Vorgaben für die spätere Archivierung elektronischer Akten einzubringen. Gemeinsam mit dem Competence Center Records Management im Landesarchiv wird sich das Digitale Archiv am Umsetzungsprojekt zur Einführung eines neuen DMS beteiligen.

■ Arcinsys

Der hessischen Arcinsys-Gemeinschaft sind 2021 fünf Archive beigetreten. Somit besteht sie nun aus 64 Institutionen, darunter unter anderem die hessischen Staatsarchive, verschiedene Kommunal- sowie einige Hochschularchive. Arcinsys Hessen beinhaltet nun 9.426.832 Millionen Verzeichnungseinheiten. Bereits 650.268 Archivalien sind mit frei zugänglichen Digitalisaten verknüpft.

Das Onlinezugangsgesetz (OZG) von 2017 verpflichtet die deutschen Behörden auf Bundes- und Landesebene, bis spätestens 2022 all „ihre Verwaltungsleistungen auch elektronisch über Verwaltungsportale



Tablet mit dem Online-Schutzfristverkürzungsantrag und den alten analogen Formularen

anzubieten“. Dieser Verpflichtung kam das Hessische Landesarchiv unter anderem mit der Entwicklung eines Online-Schutzfristverkürzungsantrags im Archivinformationssystem Arcinsys nach.

Um mit einer Schutzfrist gesperrte Archivalien einsehen zu können, mussten bislang komplexe und nicht digital ausfüllbare PDF-Dokumente herangezogen werden. Auf Grundlage dieser Formulare stellten Nutzer*innen daraufhin einen Schutzfristverkürzungsantrag. Der Bescheid vom Archiv wurde schließlich postalisch verschickt. Dieser Prozess war für beide Seiten eher mühselig, und zudem waren Informationen bezüglich der Schutzfristverkürzungsanträge oder der Bescheide bis dato nicht in Arcinsys einsehbar.

Seit November 2021 wird die Antragstellung und Bearbeitung vereinfacht. Schutzfristverkürzungsanträge können nun auch online über Arcinsys gestellt werden. Der Online-Schutzfristverkürzungsantrag wurde gemeinsam mit den Arcinsys-Entwicklungspartnern in Niedersachsen und Schleswig-Holstein entwickelt. Er ermöglicht nun, den gesamten Prozess von der Prü-

fung durch das Archiv über die Antragstellung durch die Nutzer*innen bis hin zum Bescheid in Arcinsys durchzuführen. Um die Antragstellung zu beschleunigen, werden in Arcinsys bereits vorhandene Daten nach Möglichkeit automatisch in die Eingabefelder des Antragsformulars übernommen. Die technische Umsetzung des Antragsformulars folgt dabei den Vorschriften der Datenschutz-Grundverordnung und der Archivgesetze der Arcinsys-Entwicklungspartner. Zudem wurde auf der übergreifenden Informationswebsite www.arcinsys.de ein zusätzliches Kapitel des Online-Tutorials erstellt, welches die Funktion und Bedienung des Moduls erklärt.

Diese länderübergreifende Informationswebsite www.arcinsys.de wurde zudem als Prototyp für die gesamte Arcinsys-Anwendung auf barrierefreies Responsive-Design umgestellt. Sie ist dadurch nicht mehr nur über PC oder Laptop gut leserlich, sondern lässt sich auch perfekt von anderen Endgeräten wie Smartphones oder Tablets bedienen. Die Website passt sich dabei dem jeweiligen Bildschirm an.

ZENTRALE DIENSTE

■ Personalmanagement

E-Abwesenheiten, E-Dienstreisen, E-Recruiting sind die Stichworte unter denen die Digitalisierungsprozesse im Hessischen Landesarchiv auch in der Verwaltung vorangetrieben wurden. Bereits 2020 hatte das Landesarchiv als einziges im Geschäftsbereich des HMWK an einem Pilotprojekt zur Einführung eines rein elektronischen Workflows zur Urlaubsgenehmigung und zum automatisierten Abtrag des Urlaubskontingents in SAP teilgenommen. Anfang 2021 ging das System produktiv. Pendelkarten, auf denen der Urlaub händisch beantragt, vom Vorgesetzten ebenso händisch genehmigt und von der Personalverwaltung händisch in SAP eingetragen werden muss, gehören nun der Vergangenheit an. Der Workflow läuft jetzt voll elektronisch ab. Der Urlaubsantrag wird von der*m Beschäftigten elektronisch gestellt, automatisch an die*den im System hinterlegten Vorgesetzte*n weitergeleitet und mit einem einzigen Klick genehmigt. Sodann erfolgt automatisiert der Urlaubsabtrag in SAP. Für etwaige Probleme wurde ein „Tandem“ gebildet, das sich „First-Level-Support“ nennt, die Beschäftigten unterstützt und Korrekturen im System vornehmen darf. Lediglich für die interne Kommunikation von Abwesenheiten im Outlook-Ka-

lender bedarf es noch eines händischen Eintrags. Hierdurch kann ortsunabhängig und mit wenig Aufwand Urlaub beantragt und gebucht werden, die Verwaltung wird entlastet und die Fehlerquote sinkt.

Gleiches gilt für die Funktion E-Dienstreisen, deren Einführung 2021 konsequenter Weise auf die E-Abwesenheiten folgte. Auch hier wird der Dienstreiseantrag elektronisch gestellt, automatisch an die Abteilungsleitung weitergeleitet und von dieser genehmigt. Für die Abrechnung wesentliche Daten werden automatisch in das elektronische Abrechnungsformular übernommen, können nach Abschluss der Dienstreise von der*m Beschäftigten weiterverarbeitet werden, gelangen im nächsten Schritt an die interne Kontierungsstelle und schließlich an die für die Abrechnung zuständige Hessische Bezügestelle.

Das dritte Modul, E-Recruiting, richtet sich zunächst an externe Bewerber*innen, die hier die gesamten Stellenangebote des Landes Hessen finden, ihre Bewerbungen nicht mehr postalisch vorlegen, sondern ihre persönlichen Grunddaten eingeben und die Begleit-Unterlagen uploaden. Selbstredend läuft das gesamte weitere Auswahlverfahren in den notwendigen formalen Teilen ebenfalls voll elektronisch, teils sogar

Das Bewerberportal des Landes Hessen



automatisiert, ab: Eingangsbestätigung, Erstellung einer Matrix, Beteiligung der Interessenvertreter, Einladungen zum Bewerbungsgespräch, Absagen, Zusage. Die Daten des Bewerbers oder der Bewerberin, der oder die eingestellt werden soll, werden aus diesem System in SAP übernommen und bilden die Basis für die elektronische Personalakte. Für den finalen Entscheidungsprozess ist und bleibt aber der persönliche Eindruck entscheidend. Daher finden selbstverständlich weiterhin Bewerbungsgespräche statt und Auswahlkommissionen beurteilen, wer am besten auf die ausgeschriebene Stelle und in das Team passt. Doch Forscher und Entwickler von Künstlicher Intelligenz haben sich bereits auf den Weg gemacht, um auch diesen Prozess zu optimieren. Man darf gespannt sein.

■ Archivische Fachausbildung im Hessischen Landesarchiv

Im Ausbildungsjahr 2021 absolvierten drei Referendarinnen und ein Referendar vom 1. Mai bis 31. Dezember erfolgreich den modularisierten berufspraktischen Teil der Ausbildung für den höheren Archivdienst im Staatsarchiv Marburg. In vier Modulen wurden insgesamt sechs Prüfungsleistungen mit durchweg guten bis sehr guten Ergebnissen erbracht. Behördenpraktika in der Hessischen Staatskanzlei, im Regierungs-

Die hessischen Archivreferendare (von links nach rechts): Dr. Jan-Hendrik Evers, Dr. Verena Limper, Dr. Anna Krabbe, Dr. Nadine Hofmann



präsidium Gießen, im Polizeipräsidium Mittelhessen und im Sozialgericht Marburg verschafften nicht nur den Referendaren gute Einblicke in die Praxis der behördlichen Schriftgutverwaltung, sondern trugen auch maßgeblich mit dazu bei, die Kontakte des Ausbildungsarchivs zu einzelnen Behörden zu verbessern. Archivpraktika im Institut für Stadtgeschichte Frankfurt, im Archiv des Landeswohlfahrtsverbands in Kassel und im Marburger Universitätsarchiv sowie zahlreiche Exkursionen boten den Auszubildenden vertiefte Einblicke in die hessische Archivlandschaft und Vergleichsmöglichkeiten mit den Arbeitsabläufen im Hessischen Landesarchiv. Ein zweiwöchiger Stage beim Digitalen Archiv Hessen, der gemeinsam mit den Inspektoranwärter*innen absolviert wurde, coronabedingt aber leider nur online durchgeführt werden konnte, sensibilisierte für die spezifischen Herausforderungen bei der Archivierung elektronischer Unterlagen.

Im gehobenen Archivdienst absolvierten vom 1. März bis zum 30. September 2021 eine Inspektoranwärterin und zwei Inspektoranwärter den praktischen Teil ihrer Ausbildung im Staatsarchiv Marburg. Ein weiterer Anwärter, der in Kooperation mit dem Archiv des Landeswohlfahrtsverbands Hessen überwiegend in Kassel ausgebildet wird, nahm an ausgewählten Lehrveranstaltungen und Behördenbesuchen sowie allen Exkursionen der Marburger Auszubildenden teil. Unterrichtsgespräche, Behördenbesuche, Bewertungs- und Verzeichnungsübungen, die Bearbeitung von Anfragen und zahlreiche Exkursionen machten die Anwärter*innen mit dem Aufgabenspektrum des gehobenen Archivdienstes und den spezifischen Anforderungen dieses Laufbahnzweigs vertraut. Am 1. Oktober wechselten sie an die Archivschule Marburg. Drei weitere Inspektoranwärter*innen setzten im Berichtsjahr ihre theoretische Ausbildung an der Archivschule Marburg fort und vier, zum 1. September 2021 neu eingestellte Anwärter*innen begannen ihre Ausbildung an der Hochschule für Polizei und Verwaltung in Gießen.

Mit durchweg guten bis sehr guten Ergebnissen beendeten im April bzw. August 2021 zwei Referendarinnen und zwei Referendare des höheren Dienstes sowie zwei Inspektoranwärterinnen und zwei Inspektoranwärter des gehobenen Dienstes ihre Ausbildung. Erfreulicherweise gelang fast allen der nahtlose Berufseinstieg. Drei von vier Referendar*innen traten feste Stellen im Hessischen Landesarchiv und an der Archivschule Marburg an, zwei von vier Archivinspektoranwärter*innen entschieden sich für Stellen in hessischen Kommunalarchiven.

■ Haushaltsmanagement

Die Bewirtschaftung des Haushaltes erfolgte nach den Vorgaben zur Ausführung des Haushaltsplanes des Landes Hessen für das Haushaltsjahr 2021. Das Hessische Landesarchiv und das Hessische Landesamt für geschichtliche Landeskunde in Marburg bilden gemeinsam den Mandanten Information und Dokumentation. Das Gesamtbudget wird auf die zwei Dienststellen anteilmäßig verteilt. Innerhalb des Hessischen Landesarchivs erfolgt eine interne Verteilung von Budget auf die einzelnen Abteilungen. Die folgenden Zahlen bzw. Erläuterungen beziehen sich ausschließlich auf das Budget des Hessischen Landesarchivs.

Einnahmen

Insgesamt wurden 2021 Einnahmen in Höhe von 2.856.030 € erzielt. Die Einnahmen entfielen auf drei Hauptgruppen. Auf Gebühren und sonstige Verwaltungseinnahmen (HG 1) entfielen 643.106 €, auf Zuschüsse der Arbeitsagenturen sowie sonstige Erstattungen (HG 2) 1.754.287 € und auf Zuschüsse des HMDIS zur Integration Schwerbehinderter (HG 3) 458.638 €.

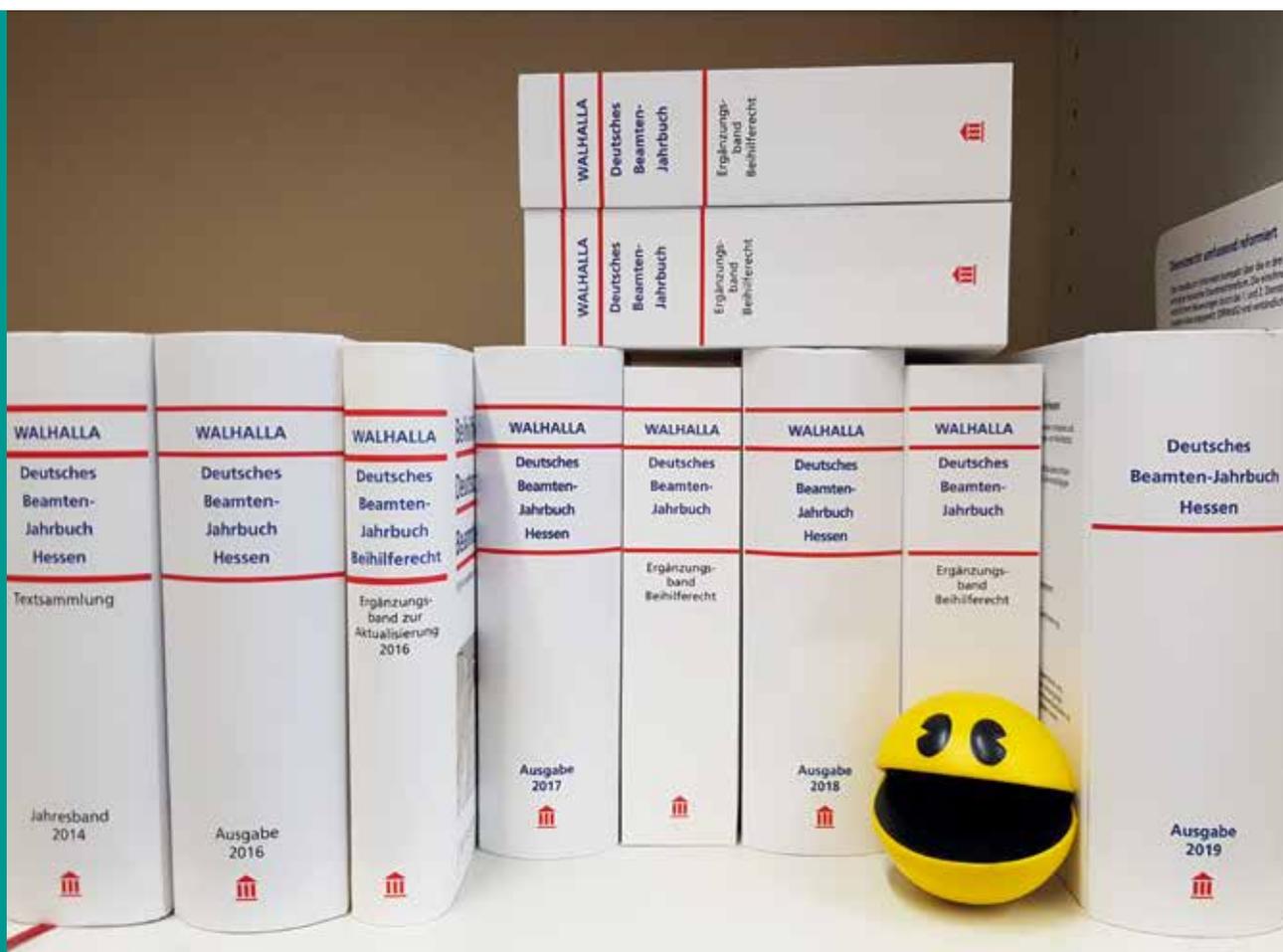
Ausgaben

Die Ausgaben beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 19.680.426 €. Personalausgaben (HG 4) in Höhe von 3.099.733 € fielen auf Beamt*innen, 3.986.141 € auf Beschäftigte und 1.103.194 € auf befristet Beschäftigte. Die sonstigen Personalkosten betrugen 38.053 €.



Blick in die Handkasse des Staatsarchivs Darmstadt

Hinsichtlich der Sachausgaben (HG 5) bildeten die Mietzahlungen und -nebenkosten mit 6.290.511 € einen gewichtigen Posten, gefolgt von den sonstigen Dienstleistungen, für die 2.072.385 € aufgewendet wurden. Für den allgemeinen Geschäftsbedarf wurden 760.162 € und für die Öffentlichkeitsarbeit 100.579 €



verausgibt. Aus- und Fortbildungen und Dienstreisen schlugen sich mit Ausgaben von jeweils 25.893 € und 17.352 € nieder.

Investive Maßnahmen (HG 8) wurden in Höhe von 138.015 € getätigt. Ferner fielen zwischenbehördliche Verrechnungen (HG 9) von insgesamt 1.979.254 € an.

Drittmittelprojekte

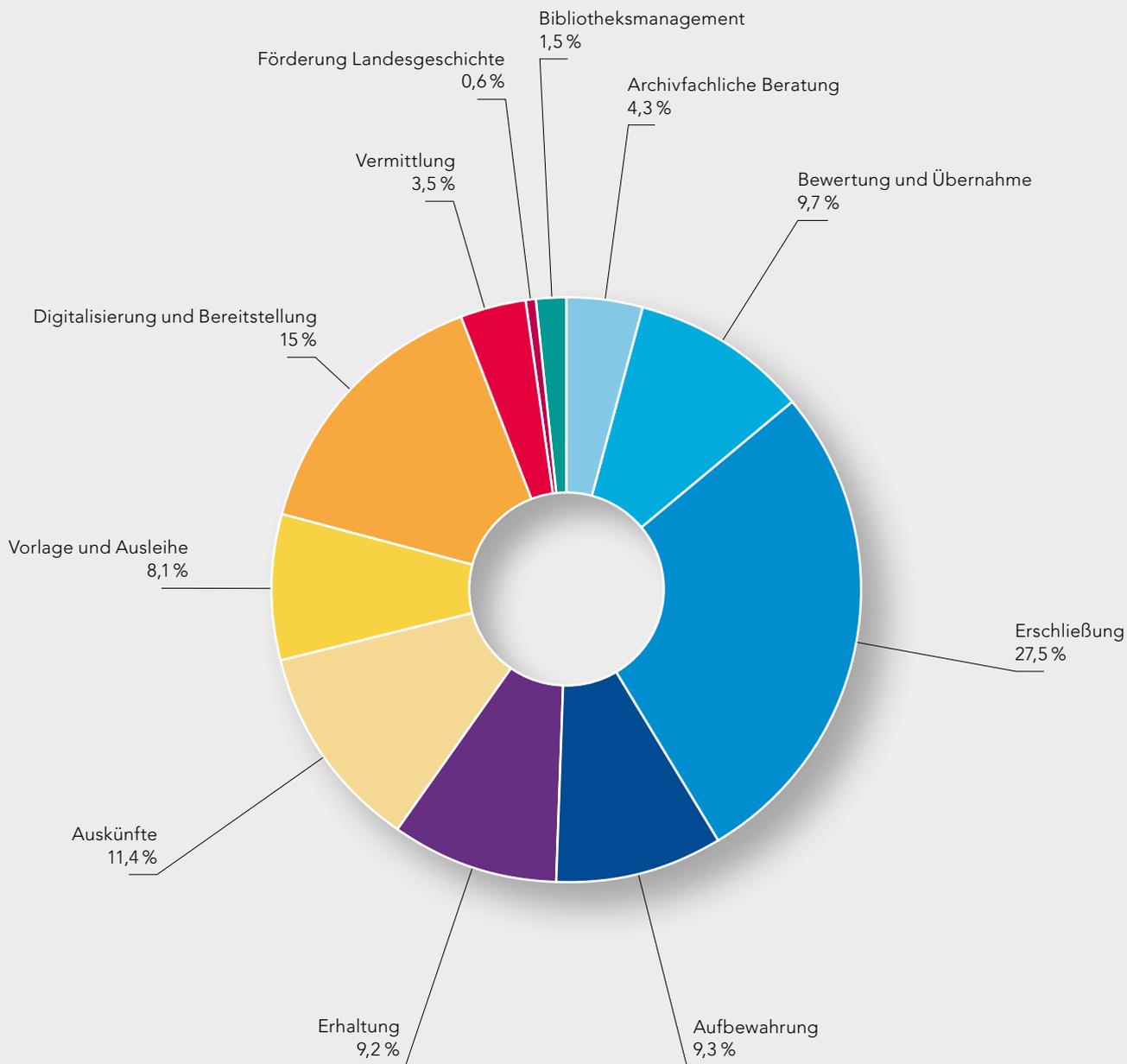
Auch im Berichtsjahr konnten Drittmittelprojekte realisiert werden. Das aus dem Jahr 2020 übertragene Restbudget von 208.481,30 € sowie Einnahmen von 477.290 € standen hierfür zur Verfügung. Zum Ende des Jahres 2021 verblieb ein Guthabensaldo der Aufwendungen und Erträge in Höhe von 256.872,98 €, das nach 2022 übertragen wurde.

Bestandserhaltungsprojekte

Die durch die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts und das Landesprogramm Bestandserhaltung geförderten Bestandserhaltungsprojekte mit einer Gesamtsumme von 1.276.140 € wurden auch im Berichtsjahr wieder erfolgreich abgeschlossen. Fördergelder von insgesamt 1.046.326 € wurden vom Bund und dem Land Hessen für die um-

fangreichen Förderprojekte zur Verfügung gestellt. Der vom Hessischen Landesarchiv eingebrachte Eigenanteil betrug 229.813 €.

ZEITVERTEILUNG 2021



Das Diagramm zeigt die Verteilung der aufgewendeten Arbeitsstunden für die archivfachlichen Leistungen in Prozent. Berücksichtigt wurden nur die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden (Abwesenheits- und Verteilzeiten sowie die Zeiten für die allgemeine Verwaltung sind nicht enthalten oder auf die ausgewiesenen Leistungen umgelegt worden).

1% entspricht ca. 1.500 Arbeitsstunden.

STATISTIK

	Einheit	HLA 2021	HLA 2020	ZE	WI	DA	MA
Personal							
Stammpersonal							
Personen auf Planstellen oder Dauerbeschäftigte	Anzahl zum 31.12.	120	116	39	30	17	34
Personen auf Planstellen oder Dauerbeschäftigte: Vollzeitäquivalente	besetzte Stellen/-anteile zum 31.12.	105,54	54,00	34,09	25,77	16,21	29,47
Aushilfs- und Unterstützungs-personal							
Aushilfskräfte, AGH-Kräfte, ehrenamtlich tätige Personen	Anzahl Gesamtjahreswert	120	118	9	32	18	61
Aushilfskräfte, AGH-Kräfte, ehrenamtlich tätige Personen: Vollzeitäquivalente	besetzte Stellen/-anteile Gesamtjahreswert	47,05	50,95	1,89	12,90	7,98	24,28
Auszubildende							
Archivreferendar*innen, Inspektorantwörter*innen, Auszubildende (FAMI)	besetzte Stellen/-anteile zum 31.12.	20	20	20	-	-	-

	Einheit	HLA 2021	HLA 2020	ZE	WI	DA	MA
Beratung							
Archivfachliche Beratung							
Beratene Stellen	Anzahl Gesamtjahreswert	314	333	-	26	145	143
Competence Center Records Management							
Beratene Stellen	Anzahl Gesamtjahreswert	193	144	193	-	-	-
Beratungen	Anzahl Gesamtjahreswert	195	216	195	-	-	-
Archivberatung Hessen							
Beratene Archive und Dokumentationsstellen	Anzahl Gesamtjahreswert	132	117	132	-	-	-
Schriftliche und mündliche Beratungen und Gutachten	Anzahl Gesamtjahreswert	338	251	338	-	-	-
Durchgeführte Beratungsbesuche	Anzahl Gesamtjahreswert	12	22	12	-	-	-

STATISTIK

	Einheit	HLA 2021	HLA 2020	ZE	WI	DA	MA
Bewertung und Übernahme							
Bewertung und Übernahme analogen Archivguts							
Zugänge von Archivgut laut Zugangsbuch	Anzahl Gesamtjahreswert	482	411	-	164	163	155
Umfang des übernommenen Archivguts	lfd. m Gesamtjahreswert	804	400	-	354	243	207
Ingest digitalen Archivguts							
Zugänge von digitalem Archivgut	Anzahl Gesamtjahreswert	117	84	117	-	-	-
Umfang des übernommenen digitalen Archivguts	Gigabyte Gesamtjahreswert	1.389	4.282	1.389	-	-	-
Menge der übernommenen Informationseinheiten digitalen Archivguts	Anzahl Gesamtjahreswert	3.124.360	4.857.867	3.124.360	-	-	-

	Einheit	HLA 2021	HLA 2020	ZE	WI	DA	MA
Aufbewahrung							
Aufbewahrung analoges Archivgut							
Gesamtkapazität des Magazinraums für Archivgut und Zwischenarchivgut	lfd. m zum 31.12.	210.532	206.335	-	74.966	32.800	102.766
Mit Archivgut belegter Magazinraum	lfd. m zum 31.12.	172.288	171.906	-	59.014,60	29.998,00	83.275,06
Bibliotheksmanagement							
Vorhandene bibliothekarische Einheiten	Anzahl zum 31.12.	390.670	379.919	-	115.535	130.557	148.578
Aufbewahrung digitales Archivgut							
Belegter Speicherplatz in DIMAG	Gigabyte zum 31.12.	12.626	11.987	12.626	-	-	-
In DIMAG vorhandene Informationseinheiten	Anzahl zum 31.12.	130.905.424	127.432.594	130.905.424	-	-	-

- ZENTRALE EINRICHTUNGEN
- HESSISCHES HAUPTSTAATSARCHIV WIESBADEN
- HESSISCHES STAATSARCHIV DARMSTADT
- HESSISCHES STAATSARCHIV MARBURG

STATISTIK

	Einheit	HLA 2021	HLA 2020	ZE	WI	DA	MA
Erschließung und Erhaltung							
Erschließung von Archivgut							
In Arcinsys vorhandene Erschließungseinheiten	Anzahl zum 31.12.	8.368.614	8.052.947	-	3.554.399	2.048.083	2.766.132
In Arcinsys neu bereitgestellte Erschließungseinheiten	Anzahl Gesamtwert	199.894	653.736	-	96.464	19.464	83.966
In Arcinsys vorhandene Erschließungseinheiten: davon zu digitalem Archivgut	Anzahl zum 31.12.	1.290.722	1.289.181	1.290.722	-	-	-
Erhaltung von analogem Archivgut							
Technische und restauratorische Bearbeitung von Archivgut	Anzahl Gesamtwert	91.368	79.129	-	20.922	18.925	51.521
Durchführung von Massenvorfahren	lfd. m Gesamtwert	3.784	3.665	-	2.018	816	951
Preservation Planning des digitalen Archivguts							
Von bestandserhaltenden Maßnahmen betroffenen Informationseinheiten	Anzahl Gesamtwert	14.921	26.008	14.921	-	-	-
Sicherungsverfilmung							
Angefertigte Aufnahmen von Archivgut	Anzahl Gesamtwert	478.773	574.200	478.773	-	-	-
Angefertigte Aufnahmen von Archivgut sonstiger Archive	Anzahl Gesamtwert	360.524	109.300	360.524	-	-	-

	Einheit	HLA 2021	HLA 2020	ZE	WI	DA	MA
Nutzung von Archivgut							
Vorlage und Ausleihe von Archivgut							
Öffnungstage des Lesesaals	Anzahl Gesamtwert	668	668	-	223	224	231
Nutzer*innen im Lesesaal seit Jahresbeginn	Anzahl Gesamtwert	1.833	2.330	-	740	518	575
Nutzertage (Summe der Anwesenheitstage je Nutzer im Lesesaal)	Anzahl Gesamtwert	2.954	4.482	-	1.088	737	1.129
Im Lesesaal vorgelegte Archivalieneinheiten	Anzahl Gesamtwert	29.332	31.846	-	10.028	4.305	14.999
Erteilung von Auskünften							
Erteilte archivfachliche Auskünfte (mündlich und schriftlich)	Anzahl Gesamtwert	10.766	9.730	-	3.872	3.048	3.846

STATISTIK

	Einheit	HLA 2021	HLA 2020	ZE	WI	DA	MA
Vervielfältigung von Archivgut							
Digitalisierung / Bereitstellung von Reproduktionen							
Angefertigte Digitalisate / Reproduktionen insgesamt	Anzahl Gesamtjahreswert	271.072	250.049	-	84.042	122.270	64.760
Angefertigte Digitalisate / Reproduktionen: davon auf Bestellung von Nutzer*innen	Anzahl Gesamtjahreswert	164.725	135.098	-	76.295	31.993	56.437
Online veröffentlichte Digitalisate (Images)	Anzahl Gesamtjahreswert	22.040.200	20.475.824*	22.040.200	-	-	-

*Korrektur des Ausgangswertes aufgrund konsolidierter Online-Bereitstellung mit Übertragung auf das Vorjahr

	Einheit	HLA 2021	HLA 2020	ZE	WI	DA	MA
Vermittlung von Archivgut							
Vermittlung von Archivgut durch Ausstellungen, Veröffentlichungen und sonstige Maßnahmen							
Durchgeführte eigene öffentliche Veranstaltungen inklusive Führungen und Ausstellungen	Anzahl Gesamtjahreswert	56	69	-	2	6	48
Durchgeführte eigene öffentliche Veranstaltungen inklusive Führungen und Ausstellungen: Teilnehmer*innen hieran	Anzahl Gesamtjahreswert	3.110	1.823	-	66	88	2.956
Vom archivpädagogischen Dienst durchgeführte Veranstaltungen	Anzahl Gesamtjahreswert	37	47	-	8	21	8
Vom archivpädagogischen Dienst durchgeführte Veranstaltungen: Teilnehmer*innen daran	Anzahl Gesamtjahreswert	551	1.206	-	24	370	157
Social Media (Facebook, Instagram) - Reichweite ("Klickzahl")	Anzahl Gesamtjahreswert	274.046	333.978	274.046	-	-	-
Aufrufe der Homepages (Besuche) inkl. Seiten der Archivberatung	Anzahl Gesamtjahreswert	561.259	435.930	561.259	-	-	-
Besuche von Arcinsys	Anzahl Gesamtjahreswert	277.811	253.852	277.811	-	-	-

- ZENTRALE EINRICHTUNGEN
- HESSISCHES HAUPTSTAATSARCHIV WIESBADEN
- HESSISCHES STAATSARCHIV DARMSTADT
- HESSISCHES STAATSARCHIV MARBURG

IMPRESSUM

Herausgeber:

Hessisches Landesarchiv
Friedrichsplatz 15
35037 Marburg

Texte:

Sabine Fees, Julian Freche, David Gniffke, Andreas Hedwig, Maria Kobold, Karl Murk, Christiane Otto, Rouven Pons, Nicole Röck-Knüttel, Peter Sandner, Dorothee A.E. Sattler, Verena Schenk zu Schweinsberg, Sigrid Schieber, Michael Ucharim, Annegret Wenz-Haubfleisch, Nicola Wurthmann, Sandra Zimmermann

Fotos:

Hessisches Landesarchiv

Redaktion:

Rouven Pons, Andreas Hedwig

Gestaltungskonzept:

wellKOM. Kommunikationsdesign GmbH, Wiesbaden

Druck:

Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

Stand:

Juni 2022



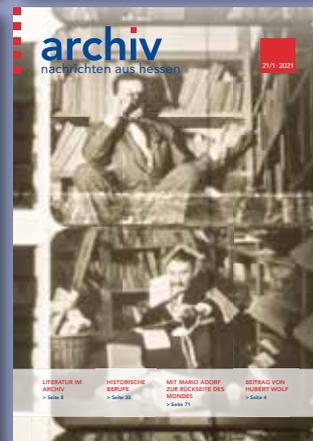
Ausstellung des Hessischen Landesarchivs,
zu sehen ab 17. Mai im Hessischen Hauptstaatsarchiv
Wiesbaden, ab November im Staatsarchiv Darmstadt.
Schauen Sie vorbei!

Lifestyle

archiv

nachrichten aus hessen

ABO · 2022



Archivnachrichten aus Hessen – kostenlos zu abonnieren unter
 > pressestelle@hla.hessen.de



Praxisorientierte Lösungen für Ihr Archiv

startext ACTApro

Die moderne Software für Archive

Digitale Archivierung

- ✓ Eigenes OAIS-Modul
- ✓ Schnittstellen zu DA-NRW und DIMAG
- ✓ DMS-Anbindung

Standards, Schnittstellen

- ✓ ISDIAH, ISAD(G), EAD, EAD DDB, METS
- ✓ Offene Schnittstellen
- ✓ Vollständige XML-Datenhaltung und Unicode-Unterstützung

Service

- ✓ Begleitende Beratung
- ✓ Datenmigration inklusive
- ✓ Konsequente Pflege und Weiterentwicklung



Kennenlern-Webinare: Per QR-Code-Scan oder
Linkeingabe gelangen Sie zu den Terminen.
produkt demos.startext.de

startext GmbH / Riemenschneiderstraße 11 / 53175 Bonn
Tel: +49 228 959 96-0 / Fax: +49 228 959 96-66

startext
innovation in software

HESSEN



Hessisches Landesarchiv

Friedrichsplatz 15

35037 Marburg

<https://landesarchiv.hessen.de>